KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR

Einsendungen aus einzelnen Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz Apolda

GSA 83/1341a

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00009105

Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/

NFG (GSA)

83/1341a

gsa_derivate_00003776:/GSA_Schiller_50_0024.tif

UrMEL

„Im Fleiß kann Dich die Biene meistern, In der Geschicklichkeit ein Wurm Dein Lehrer sein,
Dein Wissen teilest Du mit vorgezognen Geistern, Die Kunst, o Mensch, hast Du allein."
(Die Künstler.)

Schiller-Gedächtnisfeier zu Apolda

Donnerstag, am 4. Mai 1905, abends 8 Uhr

im Bürgerverein.

„Und wo im weiten Reich des deutschen Wortes,
Und wo es wanderlustig hingezogen,
Sich überm Meer Kraft und Gestalt zu suchen,
Drei Männer sind, die nicht am Staube kleben,
Da denken sie bewegt an Friedrich Schiller
Und mit ihm an das Beste, was sie kennen.
Er aber ruft uns zu aus seinem ew'gen Morgen:
Ich steh' Euch fest und steh' Euch unbezwinglich,
Und hilfts Euch nicht, so steh' ich Euren Kindern,
Und auch den Kindern steh' ich Eurer Kinder,
Bis sie gelernt, mit reiner starker Hand
Das alte Sehnen: frei sich zu erfüllen
Und meisterlich zu leben, wie sie denken."

Gottfried Keller.

Druck von Hugo Blume in Apolda.

7341a

gsa_derivate_00003776:/GSA_Schiller_50_0025.tif

UrMEL

„Die Musik darf nie Worte malen und sich mit kleinlichen Spielereien abgeben, sondern muss nur dem Geist der Poesie im ganzen folgen."
(An Gottfried Körner, den 5. März 1805.)

Festordnung.

Erster Teil.

1. **Orchester-Einleitung** von **Max Bruch.**
2. **Festrede** des Herrn **Direktors Dr. Ferdinand Müller, Apolda.**
3. **Goethes Epilog zu Schillers Glocke,** vorgetragen von Frl. **Helene Schmid.**
4. **Vortrag Schillerscher Gedichte:**
   a. **Die Macht des Gesanges.** (Frl. **Margarete Dünnebier.**)
   b. **Die Teilung der Erde.** (Frl. **Martha Dröge.**)
   c. **An die Freunde.** (Frl. **Ilse Wiedemann.**)
   d. **Der Alpenjäger.** (Schülerin **Marie Dröge.**)

Pause.

Zweiter Teil.

1. Schillers Lied von der Glocke.

Für Soli, Chor und Orchester in Musik gesetzt von **Max Bruch.**

Leiter: Herr **Stadtkantor Karl Tränckler.**

Solisten: Fräulein **Erna Piltz,** Frau **Anna Heinecke,** Herr **Heinrich Zeller,** Herr **H. Bucha.**
Chor: **Oratorienvereinigung, Kirchenchor,** sowie **Damen** und **Herren** aus **Apolda.**
Orchester: **Apoldaer Stadtkapelle** und **Weimarer Militärkapelle.**

2. Schlusswort.

„Ernster, guter Wille ist eine grosse, die schönste Eigenschaft des Geistes. Der Erfolg liegt in einer höheren, unsichtbaren Hand. Nur die Absicht gibt dem Aufwand von Kräften Wert. Und so erheben wir uns über Lob und Tadel der Menschen."
(Erinnerungen aus Schillers Gesprächen mit Christel von Wurmb.)

Schillersprüche.

„Glühend für die Idee der Menschheit, gütig und menschlich gegen den einzelnen Menschen und gleichgültig gegen das ganze Geschlecht, wie es wirklich vorhanden ist — das ist mein Wahlspruch."
(An Benjamin von Erhard, den 5. Mai 1795.)

„Ein edles Verlangen muß in uns entglühen, zu dem reichen Vermächtnis von Wahrheit, Sittlichkeit und Freiheit, das wir von der Vorwelt überkamen und reich vermehrt an die Folgewelt wieder abgeben müssen, auch von unsern Mitteln einen Beitrag zu legen, und an dieser unvergänglichen Kette, die durch alle Menschengeschlechter sich windet, unser fliehendes Dasein zu befestigen."
(Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?)

„Tausend Keime zerstreuet der Herbst, doch bringet kaum einer
Früchte; zum Element kehren die meisten zurück.
Aber enthaltet sich auch nur einer, einer allein streut
Eine lebendige Welt ewiger Bildungen aus."
(Votivtafeln.)

„Kannst Du nicht schön empfinden, Dir bleibt doch, vernünftig zu wollen
Und als ein Geist zu tun, was Du als Mensch nicht vermagst."
(Votivtafeln.)

„Frei von Tadel zu sein ist der niedrigste Grad und der höchste;
Denn nur die Ohnmacht führt oder die Größe dazu."
(Votivtafeln.)

„Nichtswürdig ist die Nation, die nicht
Ihr alles freudig setzt an ihre Ehre."
(Jungfrau von Orleans.)

„Festen Mut in schwerem Leiden, Hilfe, wo die Unschuld weint,
Ewigkeit geschworenen Eiden, Wahrheit gegen Freund und Feind,
Männerstolz vor Königsthronen — Brüder, gilt' es Gut und Blut —
Dem Verdienste seine Kronen, Untergang der Lügenbrut."
(An die Freude.)

Ans Vaterland, ans teure, schließ Dich an,
Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen!
Hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft."
(Wilhelm Tell II, 1.)

„Willst Du, Freund, die erhabenste Höh'n der Weisheit ersteigen,
Wag' es auf die Gefahr, daß Dich die Klugheit verlacht.
Die Kurzsichtige sieht nur das Ufer, das ihr zurückflieht,
Jenes nicht, wo dereinst landet Dein mutiger Flug."
(Votivtafeln.)

Wisset, ein erhabner Sinn
Legt das Große in das Leben,
Und er sucht es nicht darin."
(Huldigung der Künste.)

„Niemand muß herein rennen
Auch mit den besten Gaben;
Sollens die Deutschen mit Dank erkennen,
So wollen sie Zeit haben."
(Zahme Xenien.)

„Was hat der Mensch dem Menschen Größeres zu geben als Wahrheit?"
(Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?)

„Das Erhabene wie das Schöne ist durch die ganze Natur ausgegossen, und die Empfindungsfähigkeit für beides ist in alle Menschen gelegt."
(Über das Erhabene.)

gsa_derivate_00003776:/GSA_Schiller_50_0026.tif

Epilog zu Schillers Glocke.

Und so geschah's! Dem friedenreichen Klange
Bewegte sich das Land und segenbar
Ein frisches Glück erschien; im Hochgesange
Begrüßten wir das junge Fürstenpar;
Im Vollgewühl, im lebensregen Drange
Vermischte sich die tät'ge Völkerschar,
Und festlich ward an die geschmückten Stufen
Die Huldigung der Künste vorgerufen.

Da hör' ich schreckhaft mitternächt'ges Läuten,
Das dumpf und schwer die Trauertöne schwellt.
Ist's möglich? Soll es unsern Freund bedeuten,
An den sich jeder Wunsch geklammert hält?
Den Lebenswürd'gen soll der Tod erbeuten?
Ach! wie verwirrt solch ein Verlust die Welt!
Ach! was zerstört ein solcher Riß den Seinen!
Nun weint die Welt, und sollten wir nicht weinen?

Denn er war unser! Wie bequem gesellig
Den hohen Mann der gute Tag gezeigt,
Wie bald sein Ernst anschließend, wohlgefällig
Zur Wechselrede heiter sich geneigt,
Bald raschgewandt, geistreich und sicherstellig
Der Lebensplane tiefen Sinn erzeugt
Und fruchtbar sich in Rat und Tat ergossen:
Das haben wir erfahren und genossen.

Denn er war unser! Mag das stolze Wort
Den lauten Schmerz gewaltig übertönen!
Er mochte sich bei uns im sichern Port
Nach wildem Sturm zum Dauernden gewöhnen.
Indessen schritt sein Geist gewaltig fort
Ins Ewige des Wahren, Guten, Schönen
Und hinter ihm in wesenlosem Scheine
Lag, was uns alle bändigt, das Gemeine.

Nun schmückt' er sich die schöne Gartenzinne,
Von wannen er der Sterne Wort vernahm,
Das dem gleich ew'gen, gleich lebend'gen Sinne
Geheimnisvoll und klar entgegenkam.
Dort, sich und uns zu tröstlichem Gewinne,
Verwechselt' er die Zeiten wundersam,
Begegnet' so, im Würdigsten beschäftigt,
Der Dämmerung der Nacht, die uns entkräftigt.

Ihm schwollen der Geschichte Flut auf Fluten,
Verspülend, was getadelt, was gelobt,
Der Erdbeherrscher wilde Heeresgluten,
Die in der Welt sich grimmig ausgetobt,
Im niedrig Schrecklichsten, im höchsten Guten
Nach ihrem Wesen deutlich durchgeprobt. —
Nun sank der Mond und zu erneuter Wonne
Vom klaren Berg herüber stieg die Sonne.

Nun glühte seine Wange rot und röter
Von jener Jugend, die uns nie entfliegt,
Von jenem Mut, der, früher oder später,
Den Widerstand der stumpfen Welt besiegt,
Von jenem Glauben, der sich stets erhöhter
Bald kühn hervordrängt, bald geduldig schmiegt,
Damit das Gute wirke, wachse, fromme,
Damit der Tag dem Edeln endlich komme.

Doch hat er, so geübt, so vollgehaltig,
Dies bretterne Gerüste nicht verschmäht;
Hier schildert' er das Schicksal, das gewaltig
Von Tag zu Tag die Erdenachse dreht,
Und manches tiefe Werk hat, reichgestaltig,
Den Wert der Kunst, des Künstlers Wert erhöht;
Er wendete die Blüte höchsten Strebens,
Das Leben selbst, an dieses Bild des Lebens.

Ihr kanntet ihn, wie er mit Riesenschritte
Den Kreis des Wollens, des Vollbringens maß,
Durch Zeit und Land, der Völker Sinn und Sitte,
Das dunkle Buch mit heiterm Blicke las;
Doch wie er, atemlos, in unsrer Mitte,
In Leiden bangte, kümmerlich genas,
Das haben wir in traurig schönen Jahren,
Denn er war unser, leidend miterfahren.

Ihn, wenn er vom zerüttenden Gewühle
Des bittern Schmerzes wieder aufgeblickt,
Ihn haben wir dem lästigen Gefühle
Der Gegenwart, der stockenden, entrückt,
Mit guter Kunst und ausgesuchtem Spiele
Den neubelebten edeln Sinn erquickt
Und noch am Abend vor den letzten Sonnen
Ein holdes Lächeln glücklich abgewonnen.

Er hatte früh das strenge Wort gelesen,
Dem Leiden war er, war dem Tod vertraut.
So schied er nun, wie er so oft genesen;
Nun schreckt uns das, wofür uns längst gegraut.
Doch schon erblicket sein verklärtes Wesen
Sich hier verklärt, wenn es herniederschaut:
Was Mitwelt sonst an ihm beklagt, getadelt,
Es hat's der Tod, es hat's die Zeit geadelt.

Auch manche Geister, die mit ihm gerungen,
Sein groß Verdienst unwillig anerkannt,
Sie fühlen sich von seiner Kraft durchdrungen,
In seinem Kreise willig festgebannt:
Zum Höchsten hat er sich emporgeschwungen,
Mit allem, was wir schätzen, eng verwandt.
So feiert ihn! Denn was dem Mann das Leben
Nur halb erteilt, soll ganz die Nachwelt geben.

So bleibt er uns, der vor so manchen Jahren —
Schon zehne sind's! — von uns sich weggekehrt!
Wir haben alle segensreich erfahren,
Die Welt verdank' ihm, was er sie gelehrt;
Schon längst verbreitet sich's in ganzen Scharen,
Das eigenste, was ihm allein gehört.
Er glänzt vor uns, wie ein Komet entschwindend,
Unendlich Licht mit seinem Licht verbindend.

Goethe.

gsa_derivate_00003776:/GSA_Schiller_50_0027.tif

UrMEL

Apoldaer Tageblatt.

Haupt-Expedition Reichstr. 14/15. **Ausgabestellen:** Marienstr. 10, Ob. Karlstr. 15, Jägerstr. 8, Markt 10, Jenaerstr. 17, Friedhofstr. 2, Untere Bahnhofstr. 16.
Abonnementspreis: Beim Abholen aus den Expeditionen auf Monatskarte 50 Pf., vierteljährlich mit Bringerlohn für die Stadt 1 Mk. 80 Pf., für auswärts durch die kaiserlichen Postanstalten 2 Mk. 40 Pf., durch unsere Landboten 2 Mk.

Mit den illustrierten Beilagen: **Sonntagsblatt (achtseitig), Mitteilungen für Landwirtschaft,** letztere für das Land.

Ausgabe täglich, außer an Sonn- und Festtagen, Abends 6 bis 7/8 Uhr für den folgenden Tag. **Inseraten-Annahme** für die nächste Nummer bis Mittags 1 Uhr. **Preis:** Für lokale Anzeigen die Petitzeile oder deren Raum 8 Pf., auswärtige 12 Pf. Die kleinste Annonce 20 Pf. — **Reklamen:** die Zeile 50 Pf.
Telephonanschluß Nr. 156.

№ 99. Für die Redaktion verantwortlich Karl Lucas, Apolda, Reichstraße 14/15. **Freitag, 28. April 1905.** Druck und Verlag von Rob. Birkner in Apolda. (Inhaber: Aline und Gustav Goerts.) **58. Jahrg.**

Tagesbegebenheiten.

— Das Kaiserpaar auf Sizilien. Das Kaiserpaar, das am Dienstag einen Ausflug in die herrliche Umgegend von Palermo machte und bei dieser Gelegenheit vom Publikum sehr gefeiert wurde, besichtigte am Mittwoch den Dom von Palermo, besuchte die königliche Villa Favorita mit ihrem prächtigen Park und unternahm dann einen Spaziergang im Botanischen Garten am Meer. Ueberall begrüßte ein zahlreiches Publikum die Majestäten lebhaft. Mittags wurde der Erzbischof von Monreale an Bord der „Hohenzollern" empfangen. Die Prinzen Eitel-Friedrich, Adalbert und Oskar besuchten Abends die Oper. Die Schiffe im Hafen waren festlich beleuchtet.

— Der König und die Königin von England sind mit ihrer von zwei Kreuzern und zwei Torpedobooten eskortierten Jacht am Mittwoch früh in Ajaccio angekommen.

— Eine Festgabe zur Silberhochzeit des Kaiserpaares will der Deutsche Kriegerbund überreichen. Es sollen sofort Sammlungen begonnen werden, um ein Kapital zu sammengubringen, dessen Zinsen mit Genehmigung des Kaiserpaares zur Erziehung und Ausbildung der aus den Kriegerwaisen-Häusern entlassenen Zöglinge verwendet werden sollen.

— Gouverneur Solf bleibt. Die Nachricht, daß der Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, nach Deutschland kommen und nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren werde, bestätigt sich nach der „Nordd. Allg. Ztg." nicht.

— Die Begegnung des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, mit seinem italienischen Kollegen Tittrie, die am heutigen Freitag stattfinden wird, ist erst nach Ueberwindung ernster Schwierigkeiten möglich gemacht worden. Gleich dem Kaiser Franz Josef mochte auch Graf Goluchowski aus Rücksichten der Etikette auf den Vatikan nicht gern nach Rom selbst kommen. Die Verhandlungen führte schließlich die italienische Regierung dadurch zu einem positiven Ergebnis, daß sie beschloß, die Kunstausstellung in Venedig durch den Minister des Auswärtigen eröffnen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit wird dann die Begegnung Tittries mit Goluchowski erfolgen. Dem Besuche Goluchowskis soll übrigens der eines Mitgliedes des Kaiserhauses in Rom selbst folgen. Die mit dem Vatikan aufgenommenen Verhandlungen haben bisher zwar noch zu keinem Resultat geführt, doch hofft man, schließlich zu einer Verständigung zu gelangen.

— Die dem Reichstage für die nächste Session zugedachte Marinevorlage wird angeblich auch die Forderung eines schnelleren Bautempos für unsere Schlachtschiffe und Panzerkreuzer enthalten. Es ist vielfach betont worden, daß die festgesetzte Zeitdauer für die Dienstzeit der Schiffe einer Verkürzung unterworfen werden solle. Dies wird jedoch nicht vorgeschlagen werden, sondern man gedenkt durch eine den Verhältnissen Rechnung tragende Beschleunigung der Schiffsbauten den Ausbau und die Schlagfertigkeit unserer Flotte zu erhöhen.

— Die Gesetze über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres sowie über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit sind amtlich veröffentlicht worden. Beide Gesetze sind vom Kaiser in Taormina am 15. April unterzeichnet worden.

— Die Lotterieverträge zwischen Preußen, den beiden Mecklenburg und Lübeck sind soeben unterzeichnet und veröffentlicht worden. — Wie die „Frankf. Ztg." aus Hessen erfährt, ist in den letzten Tagen der Vertragsabschluß in der Hessisch-Preußischen Lotteriegemeinschaft vollzogen worden.

— Die Handelsvertragsverhandlungen mit Bulgarien sind bereits aufgenommen worden. Die bulgarischen Bevollmächtigten wurden alsbald nach ihrer Ankunft in Berlin in Vertretung des Staatssekretärs von dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts Dr. v. Mühling empfangen.

— Die württembergische Kammer der Abgeordneten hat bei Beratung des Justizetats einen Antrag Gröber, betreffend die Gewährung von Tagegeldern und Reisekostenentschädigung an die Geschworenen und Schöffen angenommen, namentlich um die Heranziehung des Arbeiterstandes zu diesen Funktionen zu ermöglichen. Der Justizminister von Breitling hatte die Ansicht vertreten, daß die Regelung dieser Frage Sache der Reichsgesetzgebung sei.

— Die kirchlich-soziale Konferenz wurde in Breslau eröffnet. Staatssekretär Graf Posadowsky und die preußischen Minister Dr. Studt und v. Bethmann-Hollweg entboten schriftliche Grüße. Den Hauptvortrag hielt Prof. Dr. Kaufmann über „Der preußische Staatsgedanke und die Grenzen der Toleranz". Gymnasialdirektor Dr. Bellermann sprach über „Schiller als protestantischer Dichter".

— Die Weltausstellung in Lüttich in Belgien wird am heutigen Donnerstag eröffnet. Auch sie ist, wie fast alle ihrer Vorgängerinnen, noch nicht vollständig fertig, soll aber schon jetzt einen reizenden Anblick bieten.

— Pokotilow, einer der Direktoren der russisch-chinesischen Bank, ist an Stelle Lessars zum russischen Gesandten am Hofe in Peking ernannt worden.

— Das Institut Colonial International in Rom verhandelte am 26. April zunächst über die Frage der Bewässerung und der Wasserrechtsfrage. Nach längerer Debatte wurde auf Anregung des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg und anderer beschlossen, eine Sammlung der Wassergesetzgebung der wichtigsten Länder und eine Darstellung ihrer leitenden Grundsätze herauszugeben. Weiter wurde über koloniale Bergwerksgesetzgebung verhandelt. Die Debatte, an der sich Koebner-Berlin, v. d. Heydt-Berlin und Janssen-Brüssel beteiligten, betraf besonders die Rolle des Staats in der Minengesetzgebung sowie die Frage, inwieweit die Eingeborenen zum Minenbetriebe zuzulassen sind. — Die Mitglieder des Instituts werden morgen vom König empfangen werden.

— Der russisch-japanische Krieg. Admiral Roschdjebwenski scheint das Eintreffen des dritten Geschwaders unter Nebogatow im Stillen Ozean abwarten zu wollen, um dann unter Zusammenziehung aller Kriegsschiffe den vernichtenden Schlag gegen das japanische Geschwader zu wagen. Einen erheblichen Zuwachs erhält Roschdjebwenski nicht, wenn die Vereinigung mit dem 3. Geschwader erfolgt ist. Immerhin sind es 5 Schiffseinheiten mehr, die sich dem Admiral Togo entgegenstellen werden. Seitens der Russen scheint man, wie die „Berl. N. N." meinen, gewillt zu sein, alles auf eine Karte zu setzen, auf die bei den Entscheidungskampfes zur See. Nur so ist das Verhalten der Baltischen Flotte seit ihrem Eintreffen in der chinesischen Sähee zu erklären. — Ueber die in Deutsch-Ningtau internierten Russen, etwa 1000 an der Zahl, die den aus Port Arthur geflüchteten und später entwaffneten russischen Kriegsschiffen angehörten, wird nichts Erfreuliches berichtet. Die Matrosen treiben sich allenthalben, mehr oder minder schwer betrunken, auf den Straßen umher und untergraben durch peinliche Auftritte das Ansehen, das die Europäer bisher bei den Chinesen genossen. — Aus Tokio, 26. April, wird amtlich gemeldet: Der Feind, welcher in Stärke von 5 Bataillonen, 16 Sotnien und 1 Batterie unsere vorgerückte Kavallerie bedrängte, griff am 24. in der Umgegend von Kaiyuan an. Unsere dort befindlichen Truppen gingen unter Deckung vor, besiegten den Feind und verfolgten ihn bis nördlich von Mienhuachieh. Unsere Verluste betrugen 38 Mann, der Feind ließ ungefähr 200 Tote zurück. Zwei andere Abteilungen, von denen die eine aus 6 Bataillonen und 16 Sotnien, die andere aus 12 Sotnien und 1 Batterie bestand, griffen Tschangtu bezüglich Siao-tatu an, zogen sich aber zurück, als ihre Kameraden geschlagen waren. — Das Kriegsrecht wurde über die ganze Insel Formosa erklärt; die Maßnahme wurde von dem Geheimen Rat beschlossen.

Amtliche Nachrichten.

Zum 1. Mai d. J. ist dem außerordentlichen Professor Dr. med. Max Matthes an der Universität Jena die erbetene Entlassung gewährt und dem außerordentlichen Professor Dr. med. Dietrich Gerhardt, bisher in Erlangen, das Extraordinariat für innere Medizin übertragen worden.

Thüringen und Nachbarstaaten.

Apolda, 27. April.

× Einführung des neuen Schulinspektors. Gestern nachmittag fand die feierliche Einführung des neuen Schulinspektors für den Bezirk Apolda Stadt und Land, des Herrn E. Reich, durch den Großherzoglich Sächsischen Regierungs- und Schulrat Herr Dr. Krumbholz aus Weimar im Saale der hiesigen Sophienschule statt. Dem Akte wohnten der bisherige Schulinspektor, Herr Schulrat Stier, Vertreter des Schulamts und der Bezirksdirektion, der Gemeinde und der Geistlichkeit sowie die Schulleiter der städtischen Schulen bei. Außerdem hatten sich Ortsschulaufseher, Schulvorstandsvorsitzende sowie eine große Anzahl Lehrer aus Stadt und Land eingefunden. Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Krumbholz gedachte des nun seit mehr als 30 Jahre bestehenden Schulgesetzes, dem als Schlußstein die Einrichtung von Schulinspektoraten hinzugefügt wurde. Eine bestimmte Anzahl sei für sie damals nicht festgesetzt worden, da voraussichtlich war, daß Veränderungen auf dem Schulgebiete eintreten würden. Innerhalb der letzten 30 Jahre sei die Zahl der Schulkinder um 5000, die Zahl der Lehrer um 100 gestiegen. So habe sich jetzt auch im zweiten Verwaltungsbezirke eine Veränderung in der Ausübung der Schulinspektion nötig gemacht, in dem zwei Inspektorate errichtet worden wären, eine Maßnahme, die auch die Genehmigung der Landesvertreter gefunden hätte. Herr Dr. Krumbholz wandte sich dann an Herrn Reich und hob hervor, daß er aus seiner Tätigkeit heraus in ein ganz neues Amt mit neuer Arbeit und neuen Pflichten getreten sei, berührte die Beziehungen des Schulinspektors zu dem Schulamt und der Verwaltungsbehörde, zu den ihm unterstellten Schulleitern, Ortsschulaufsehern und Lehrern und wünschte, daß sich Herr Reich bald in die neuen Verhältnisse einleben und Unterstützung und Rat finden möchte. Das Amt des Schulinspektors sei ein persönliches, aufgebaut auf dem Verhältnisse des Vertrauens und der Wahrheit. Herr Reich sei Lehrerbildner gewesen und wisse, was dem Lehrer mitgegeben würde und was nicht. Da möchte er dem Starken ein Leiter, dem Schwachen ein Mithelfer sein. Der einsichtvolle Lehrer möchte im Lob und in der Anerkennung Aufmunterung zu neuer Arbeit finden, doch auch im Tadel Wohlwollen und Gerechtigkeit erkennen. Auch auf das gute Verhältnis zwischen Kirche und Schule wies Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Krumbholz hin und versicherte, daß ein derartiges Verhältnis und sein ferneres Bestehen Wunsch der obersten Behörde sei. Zum Schluß überreichte er Herrn Reich das von dem Großherzog bestätigte Dekret und wünschte dem neuen Schulinspektor Gottes Beistand zu dem schweren Amte. Herr Schulinspektor Reich gedachte hierauf in dankbarer Gesinnung des höchsten Landesherrn für das erwiesene Vertrauen, ebenso sprach er der obersten Behörde und ihrem anwesenden Vertreter seinen tiefempfundenen, ehrerbietigen Dank aus. Von dem Zitate ausgehend, „ein Bild, das ihm vorschwebt und dem er gleich zu werden sucht", entwickelte Herr Reich sein hohes, tiefdurchdachtes Programm, indem er die Schularbeit auf psychologische Basis stellt und neben der Uebermittlung von Kenntnissen vor allem die Bildung eines Charakters erstrebt. In der Verwirklichung seines Programms und in der Erfüllung der an ihn gerichteten Wünsche sieht er einen Teil des ihm vorschwebenden Ideals erreicht. Eine kurze Ansprache des Herrn Bezirksrats Weimar beschloß die Feier.

— Am heutigen Tage wurden dem hiesigen Lehrerkollegium zwei neue Kräfte einverleibt, indem die Herren Rosenlöcher-Hermstedt und Ambrosius-Oberstedt durch Herrn Direktor Fischer in ihre neuen Stellungen an der hiesigen Bürgerschule eingewiesen wurden. Herr Direktor Fischer betonte, daß es für einen Schulleiter eine angenehme Arbeit sei, dem Lehrkörper tüchtige Kräfte zu überweisen. Möchten die eintretenden Herren bei ihrer Arbeit in der Schule neben dem Eifer auch die Liebe walten lassen und den sich sich geltend machenden Schwierigkeiten mit Geduld und Nachsicht entgegentreten. Möchten die beiden Herrn eingedenk sein, daß sie in ein größeres Kollegium eingetreten seien, und nun auch die rechte Kollegialität in dem Bewußtsein zeigen: „Strebe zum Ganzen," möchten sie weiter an ihrer Fortbildung arbeiten, immer im Hinblick auf das große Ganze, geleitet von dem Schillerschen Wort aus Wallenstein: „Im engen Kreis verengert sich der Sinn, es wächst der Mensch mit seinen größten Zwecken." So hoffe er, daß sie in ihrem neuen Wirkungskreise die gesuchte Befriedigung finden würden.

— An zwei „Ecken", an die vielbesprochene Kaltsche Ecke und die Ecke Fleischergasse—Schötenzgrund, ist nunmehr auch die Axt oder vielmehr die Brechstange gelegt. Erstere soll eine den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Umgestaltung erfahren, die Gebäudereihe in der Fleischergasse dagegen dem Boden gleich gemacht und dann mit einem großen Neubau besetzt werden.

— In der am gestrigen Abend veranstalteten Versammlung der Brieftaubenabteilung des Vereins für Geflügel, Kanarien- und Kaninchenzüchter wurde beschlossen, den Wettflug Straßburg-Apolda für dieses Jahr fallen zu lassen. Dagegen will man sich an dem vom Thüringer Unterverband für Brieftaubenvereine geplanten Wettflug Königsberg-Apolda (740 Kilometer Entfernung) mit aller Kraft beteiligen. Der erste Flug soll Sonntag, den 14. Mai, früh 8 Uhr, von der Höhe bei Großherlingen aus stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird auch ein Ausflug der Mitglieder nach Nebelhausen, Lanitzthal und Stadtsulza erfolgen. Weiter wurde für den wegen Zeitmangels freiwillig zurücktretenden langjährigen Leiter der Brieftaubenabteilung, Herrn Registrator Schiffner, Herr Louis Haupt einstimmig gewählt.

— Der Landesausschuß der sozialdemokratischen Partei macht bekannt, daß die diesjährige Landeskonferenz am 20. August in Weimar stattfindet. Die frühzeitige Bekanntgabe erfolgt um deswillen, damit die Parteizusammenkünfte in den einzelnen Kreisen bis dahin erledigt und die erforderlichen Mittel zur Beschickung der Konferenz rechtzeitig bereit gestellt werden können.

— Invalidenversicherung. Zur Warnung für Interessenten sei folgender Fall aus der Praxis mitgeteilt: Ein Handwerker macht sich im Frühjahr 1902 selbstständig, er besitzt 7 volle Quittungskarten mit Marken IV. Lohnklasse und Quittungskarte Nr. 8, am 1. Dezember 1901 ausgestellt, mit 16 Beitragsmarken. Zur Erhaltung seiner Rechte an die Invalidenversicherung muß er innerhalb zweier Jahre, vom Ausstellungstag der letzten Quittungskarte ab gerechnet, mindestens 20 Beiträge nachweisen können. Wenn er also bis zum 1. Dezember 1903 zu den bereits in der letzten Karte enthaltenen 16 Marken wenigstens noch 4 Marken der niedrigsten Lohnklasse im Werte von zusammen „56 Pfg." verwendet hätte, würde er diese gesetzliche Bedingung erfüllt haben. Er versäumt dies aber. Jetzt erkrankt der Mann an Lungentuberkulose. Der Arzt kann sich nur durch eine Heilstättenkur Wiederherstellung versprechen und die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird um Uebernahme des Heilverfahrens angegangen. Dabei stellt sich der obige Tatbestand und somit der Verlust aller Rechte an die Versicherung heraus. Die Versicherungsanstalt vermag infolgedessen nichts für den Kranken zu tun; er selbst kann, weil vermögenslos, sich die notwendige Heilstättenbehandlung nicht verschaffen, und so steht er hilflos da. — Dieser Fall zeigt recht deutlich, wie schwer die Interesselosigkeit an der freiwilligen Fortsetzung der Invalidenversicherung sich auch bei selbständigen Geschäftsleuten rächen kann. Mit „56 Pfg."

gsa_derivate_00003776:/GSA_Schiller_50_0028.tif

Seite 6 von 11 Bild: 5

UrMEL

hätte sich der Kranke eine drei- bis vierhundert Mark kostende Kur, bei deren Erfolglosigkeit die Invalidenrente und, falls er vor Bewilligung dieser Rente verstarb, seiner Familie die Rückzahlung der Hälfte der geleisteten Beiträge sichern können.

— Das nächste Schwurgericht im III. Schwurgerichtsbezirke in Weimar beginnt am 22. Mai 1905. Zum Präsidenten ist Herr Oberlandesgerichtsrat Seifarth in Jena ernannt worden.

□ Wersdorf, 25. April. Am 3 Ostersonntage beging Herr Kantor Werner mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Von nah und fern waren dem Jubelpaare Glückwünsche und Zeichen der Verehrung zugegangen. Die Gemeinde überreichte einen schönen Regulator, die Schulkinder hatten einen wundervollen Wandteller als Angebinde dargebracht. Möchte das Jubelpaar noch recht lange Zeit in Gemeinschaft der Erde Freud und Leid teilen!

§ Stadtsulza, 27. April. Das Sommersemester am Technikum hat heute seinen Anfang genommen. — Die Kursaison beginnt mit dem 1. Mai. Die Arbeiten zur Verschönerung der Wege und Anlagen des Badevereins haben begonnen. Binnen kurzem wird sich also bei günstigem Wetter unser Städtchen mit Gästen füllen, denen unsere heilkräftigen Soolquellen Linderung und Genesung bringen sollen. Die seither günstigen Erfolge in der stattlichen Zahl von Gästen dürften in den überaus mäßigen Preisen der gesunden Wohnungen, Pensionen und Bäder zu suchen sein. Letztere unterstehen in den bequem und behaglich eingerichteten Badeanstalten einer genauen und strengen Kontrolle. Die herrliche Umgebung des Soolbades bietet eine Menge schöner Ausflugsorte und Fernsichten. Außerdem sorgt die rührige Badedirektion für Unterhaltung und Abwechselung durch die täglichen Konzerte der Badekapelle, wöchentliche Reunions im Kurhaus, sowie durch gemeinschaftliche Ausflüge in die romantisch gelegenen nächsten Orte. Schließlich wollen wir noch der großartigen Erfolge unseres neuerbauten, zweckmäßig ausgestatteten Inhalatoriums gedenken, um darauftun, daß trotz vielseitigen Wettbewerbs unser Bad allen Anforderungen genügen wird.

+ Neuengönna, 26. April. Der Gesangverein Sängerlust aus Dornburg veranstaltete am ersten Ostersonntage hier im neuen Gasthofe ein Konzert, bestehend in gesanglichen und theatralischen Darbietungen. Trotz des ungünstigen Wetters war der Besuch äußerst zahlreich, denn der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die einzelnen Nummern des umfangreichen Spielplans wurden beifällig aufgenommen.

□ Dornburg, 26 April. Der Vorschuß- und Sparverein hat in seiner letzten Generalversammlung folgende Beschlüsse gefaßt: Im Vorstande verbleiben die bisherigen Mitglieder (K. Kunze, K. Krehan, R. Helmbold); die Dividende beträgt für das verflossene Geschäftsjahr 3 Proz.; die äußerste Grenze für auszuleihende Kapitalien wurde auf 5000 M. festgesetzt.

** Jena, 25 April. Heute tagte hier zum Stern die Vertreterversammlung des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins Thüringen. Nachmittags pünktlich um 1 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Hauptvereins, Herr Adjunkt Wellinger aus Dorndorf a. Saale, die Versammlung und bewillkommnete die Anwesenden auf das herzlichste. Nachdem die Feststellung der Namen der Vertreter der Einzelvereine erfolgt war, ergriff der Vorsitzende das Wort zu einer Ansprache. Vom Aprilwetter ausgehend, das sehr veränderlich sei, wodurch zwar oftmals die schönsten Frühlingsblumen zerstört würden, jedoch die Saat erhalten bliebe, wies der Redner auf den Verein hin, der auch ein Aprilwetter durchgemacht habe, da wiederum einige Einzelvereine ausgetreten seien. Daher gelte es, sich noch viel fester zusammenzuschließen und treu zum großen Ganzen zu stehen wie bisher. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Vertreterversammlung kam der Herr Vorsitzende auf das neue Prämienwesen, welches auf der letzten Jahresversammlung und Ausstellung in Gera Anwendung gefunden habe, zu sprechen und erklärte, daß es sich als ungeeignet und unzweckmäßig erwiesen habe, und darum auf der diesjährigen Ausstellung in Arnstadt das alte Prämiierungssystem wieder Anwendung finden sollte. Bezüglich des denaturierten Zuckers als billiges Bienenfutter sollen 20 Prozent Weizenkleie oder 20 Prozent Schnitzelstaub angewendet werden, was aber als ganz ungeeignet verworfen und zur Fütterung der Bienen reiner Zucker empfohlen wurde. Der Herr Vorsitzende hat im Jahre 1904 neununddreißig Zweigvereine besucht und dort Vorträge gehalten. Zuletzt wurde noch zur Wahl von Ökonomieräten der verschiedenen Kommissionen geschritten und 4¾ Uhr die Versammlung geschlossen mit dem Wunsche, alle Anwesenden in Arnstadt wiederzusehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. April. In der Friedenstraße ist ein neuer Fall von Genickstarre bei dem 11jährigen Knaben Schirmer festgestellt worden.

Seeben, 25. April. In hiesigem Orte ist bei einem 5jährigen Kinde Genickstarre festgestellt.

Rom, 26. April. Im Ministerium des Auswärtigen fand heute abend ein glänzender Empfang statt für die Mitglieder des Instituts Kolonial International und für die Teilnehmer an dem Kongresse für Psychologie, der heute vormittag mit einer Ansprache des Unterrichtsministers Leonardo Bianchi eröffnet wurde. Dem Empfang wohnten die Minister, das Diplomatische Korps mit den Damen und viele Gäste bei.

Kanea, 26. April. Die englische Flotte unter den Admiralen Domvile und Grenfell kreuzt in der Nähe von Suda. Die Kreuzer „Diana", „Isma" und „Leviathan" und die Torpedoboote „Foam" und „Star" segelten mit der Ordre nach Marmarisa ab.

Taschkend, 27. April. Die afghanischen Garnisonen sind verstärkt und nach Herat ist eine Mörserbatterie geschickt worden.

Vermischtes.

* Allerlei. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, ist das Verfahren gegen den Arzt Dr. Braunstein wegen Gattenmordes eingestellt worden. — Aus München wird gemeldet: Der Zug Nr. 2514 mit 2 Maschinen und 15 Wagen entgleiste bei der Einfahrt in die Station Irrenlohe. Dabei wurden 1 Maschine und 10 Wagen zertrümmert und sämtliche Gleise in der Richtung Nürnberg—Schwandorf—Weiden und Schwandorf—Weiden gesperrt. Verletzt wurde niemand. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. — Vor dem Thorner Schöffengericht würgte ein ehm Vermieter den Polizeisergeanten und warf ihn ein Sandfaß an den Kopf. Er konnte nur mit Mühe überwältigt werden. — Bei der Musterung in M.-Gladbach mußte sich auch der unter dem Namen „Der lange Josef" bekannte Militärpflichtige Schippers stellen, der zwei Meter groß und 204 Pfund schwer ist. Er wurde zur Gardeinfanterie ausgehoben und dürfte Flügelmann der Leibkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß in Potsdam werden.

Viehmarkt.

Berlin, 26. April Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 199 Rinder, 1592 Kälber, 302 Schafe, 8105 Schweine Ochsen, Bullen, Kühe fehlen. Kälber: A 83—88 Mk., B 72—78 Mk., C 57—66 Mk., D —.— Mk. Schafe: A 65—68 Mk., B 56—62 Mk., C 50—54 Mk., D —.— Mk. Schweine: A 65 Mk., B 62—64 Mk., C 59—61 Mk., D 63 Mk. Vom Rinderauftrieb blieben unverkauft 20 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Der Schafauftrieb wurde geräumt. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt; feinste Schweine brachten Preise über Notiz.

Briefkasten.

S. Der Schillerbrief, den wir dieser Tage veröffentlichten, ist, wie inzwischen festgestellt worden, im Wortlaut echt, nur nicht als Brief des Dichters selbst. Er ist vor langen Jahren für Schillerverehrer auf lithographischem Wege fabriziert und dann vom Kustos des Schillerhauses für einige Groschen feilgeboten worden. Die Erben der Besitzer dieser Reliquie hielten die Nachbildung für das Original und daher der schon mehrfach vorgekommene Irrtum.

Telegramme und Fernsprechnachrichten.

Eisenach, 27. April. Rittergutsbesitzer Julius von Eichel-Streiber, Ehrenbürger der Stadt Eisenach, ist im Alter von 85 Jahren verstorben. Er hat sich große Verdienste um unsere Stadt erworben und ihr u. a. das Theater sowie Gebäude für Schulen geschenkt.

Ruhla, 27. April. Hier ist heute früh ein zehnjähriger Knabe an Genickstarre gestorben.

Berlin, 27 April. (Telephonischer Produktenmarktbericht.) Weizen per Mai 171,25, per Juli 173.50, per September 170,50 Mark. Roggen per Mai 143.75, per Juli 146,25, per September 143,25 Mark. Hafer per Mai 135,50, per Juli 138,—, per September —.— Mark.

Hamburg, 27. April. Der Vorsteher der Tischlerinnung Hamburgs und Altonas und der Arbeitgeber-Schutzverband der Holzindustrie von Hamburg und den Nachbarhäfen beschlossen in gemeinsamer Sitzung, alle dem Holzarbeiterverband angehörigen Tischlergesellen auszusperren.

Palermo, 27. April Die „Hohenzollern" mit dem deutschen Kaiser und der Kaiserin an Bord, in Begleitung von „Sleipner" und „Friedrich Karl", ist heute morgen halb 9 Uhr unter dem Salut des italienischen Linienschiffes „Sardegna" nach Bari in See gegangen.

Saigon, 26 April. Die russischen Transportschiffe und das Hospitalschiff „Orel" haben gestern vormittag die innere Kamranhbucht verlassen. Die Schiffe liegen im weiten Bogen vor der äußeren Kamranhbucht. Torpedoboote kreuzen nach allen Richtungen. Das Geschwader scheint das Geschwader Nebogatowß zu erwarten.

Wetterprognose.

Voraussichtliche Witterung am Freitag, den 28. April.

Wechselnd bewölktes Wetter mit etwas Regen. Früh meist etwas wärmer, die Tagestemperatur zeigt wenig Aenderung.

Sonnabend, den 29. April.

Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Regenschauer; Temperatur ziemlich kühl.

Eingesandtes.

„Die Zuckerdüte." Den mit den hiesigen Verhältnissen nicht vertrauten Personen mußten in der letzten Zeit die immer zahlreicher werdenden und immer größeren Umfang annehmenden Düten auffallen, die in den Zuckerwarenhandlungen ausgestellt wurden, zumal auch in der Ausstattung sich ein lebhafter Wettbewerb geltend machte. Die Zeit, wo zu den Ballfestlichkeiten allerhand Scherzartikel in größerer Zahl gebraucht werden und die man davin unterbringen kann, ist doch vorüber. Heute kam endlich die Lösung des Rätsels: Es waren die Zuckerdüten für die A.-B.-C.-Schützen, denen dadurch der heutige erste gewichtige Gang zur Schule so angenehm wie möglich gestaltet werden soll. Man hat hin und wieder auch in anderen Städten Gelegenheit, die Vorgänge zu beobachten, die sich an dem ersten Schultage abspielen, aber derartiges findet man sonst nirgends. Es muß sich also um eine Eigentümlichkeit Apoldas handeln, die sich indes als eine völlig unberechtigte kennzeichnet. Die „Zuckerdüten" haben oft eine derartige Länge und ein so bedeutendes Gewicht, daß die damit Bedachten sie nicht einmal tragen können, dies vielmehr die Mütter oder größere Geschwister tun müssen. Und nun erst die Ausgabe! Es wird uns erzählt, daß für den Inhalt an Roschwerk aller Art die 5—10, ja in einzelnen Fällen bis 12 Mark und mehr aufgewendet werden. Das ist wirtschaftlich nicht zu rechtfertigen und auch aus anderen Gründen nicht unbedenklich. Unsere Schule ist eine „Bürgerschule" im besten Sinne des Wortes. Sie wird sowohl von den Kindern des Arbeiters, wie von denen aus allen anderen Gruppen der Einwohnerschaft besucht. Da sollte man nicht schon bei den kleinen Gegensätze hervorrufen, die bei dem Umfang und dem Inhalt der Zuckerdüten geradezu zu vermeiden sind. Täuschen man sich nichts vor. Manchem wird die Beteiligung an diesem Wettbewerb sehr schwer werden und die Kinder Derjenigen, die ihn überhaupt nicht mitmachen können, werden neidisch auf die Glücklicheren sehen. Darum: Warum nicht eine Düte, aber eine, die jeder bezahlen kann.

K.

Nicht Genuss-. sondern Nahrungsmittel

braucht der menschliche Organismus, wenn er den großen Arbeitsanforderungen auf die Dauer erfolgreich widerstehen soll! Die geforderten Eigenschaften solcher Nahrungsmittel heißen immer wieder **grosser Nährwert** und **leichte Verdaulichkeit.** In Knorrs Haferpräparaten und Suppenmehlen besitzen wir vorzügliche Präparate, die nicht nur wohlschmeckend sind, sondern denen nährende und gesundheitsfördernde Bestandteile in reichem Maße innewohnen. Niemand darf deshalb unterlassen, Knorrs Haferpräparate weitgehendst zu verwenden; dieselben sind in allen einschlägigen Verkaufsgeschäften erhältlich. 924*

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. April 1905, Vormittags 10 Uhr, sollen im **„Bürgerhaus"** hier zwangsweise: 486

Kinderschürzen, Umhänge, Knabenanzüge, eine Waschmaschine mit Wringmaschine.

hierauf freiwillig folgende Nachlaßgegenstände:

Kaffeekannen, Schrauben, Niete, Schlösser aller Art, Eisteleisen, Koffer- und Sarggriffe, Nägel, Haken, Stuhlschlitten, eine Ladeneinrichtung, Hämmer, Hobeleisen, Sensen, Kohlenschaufeln und vieles Andere

meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden und lade ich Kaufliebhaber hierzu ein.

Apolda, den 27. April 1905.

C. Hellmund, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

89*) Die zum **Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Knaben** werden hierdurch aufgefordert, sich bei Vermeidung einer Geldstrafe von **5 Mark** oder **entsprechender Haftstrafe** nächsten **Freitag** und **Sonnabend den 28. und 29. April** Vormittags von **10 bis 12 Uhr** bei Herrn Direktor Fischer hier in dessen **Dienstzimmer** (Sophienschule) unter Vorzeigung der auf die Führung des letzten Schuljahres **bezüglichen Zensuren** gehörig anzumelden.

Hierbei wird gleichzeitig bemerkt, daß auch **die im Laufe des Schuljahres** hier in die Lehre oder in Arbeit tretenden fortbildungsschulpflichtigen Knaben **innerhalb 8 Tagen** nach ihrem Eintritt in das hiesige Lehr- oder Arbeitsverhältnis zum Besuche der Fortbildungsschule bei Vermeidung der angedrohten Strafe sich anzumelden haben und daß **Lehr- oder Arbeitsherren** für nicht pünktliche Anmeldung ihrer Lehrlinge bezügl. Arbeitgeber bei Vermeidung gleicher Strafe **verantwortlich gemacht werden.**

Apolda den 20. April 1905.

Der Schul- und Gemeindevorstand.
Stegmann.

Bekanntmachung.

Im städtischen Krankenhaus ist von der Stadt ein **Röntgenapparat** angeschafft und aufgestellt worden.

Derselbe steht für Aerzte und Kranke zur Benutzung. Anträge auf Benutzung sind im Krankenhaus anzubringen.

Bei einfachen Durchleuchtungen ohne photographische Aufnahme erscheint die Anwesenheit des behandelnden Arztes wünschenswert.

Für die Benutzung des Apparates hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 14. Mai 1903 den nachstehenden **Kostentarif** genehmigt den ich mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis bringe, daß die Gebühren an die Krankenkasse zu bezahlen sind. 576

Kostentarif.

1. **Für eine Durchleuchtung mindestens 5 Mk.**
2. **Für eine photographische Aufnahme von**
   - **a) Hand und Handgelenk** . . . . . **8 Mk.**
   - **b) Unterarm, Fuß, Fußgelenk und Unterschenkel** . . . . . **10 bis 12 Mk.**
   - **c) Oberarm, Schulter, Kniegelenk, Oberschenkel** . . . . . **12 bis 15 Mk.**
   - **d) Hüftgelenk, Becken, Wirbelsäule, Kopf, Brust und Bauchorgane** . . **20 bis 25 Mk.**

Apolda, den 4. April 1905.

Der Gemeindevorstand. Stegmann, I. Bürgermeister.

Der Gemeinderat. Heyne, Vorsitzender.

Wirker-Lehrlingsschule.

110*) Der **Unterricht** in der **Wirker-Lehrlingsschule** wird **unentgeltlich erteilt** und **befreit vom Besuche der Fortbildungsschule. Anmeldungen** zur Wirker-Lehrlingsschule nimmt der Unterzeichnete **Freitag** und **Sonnabend** den **28.** und **29. April** Vormittags von **10—12 Uhr** im **Dienstzimmer** der Sophienschule entgegen.

Apolda den 20. April 1905

Fischer.

Bekanntmachung.

Zwangsweise versteigere ich **Freitag, den 28. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im **Bürgerhause** hier:

ein Sofa,

falls dasselbe nicht wieder pfandfrei wird.

Apolda, den 27. April 1905. 485

Schilling, Gerichtsvollzieher.

Handelsschule.

Die Aufnahmeprüfung findet **Sonnabend, den 29. d. M., früh 8 Uhr** im Lehrzimmer Nr. 2 statt. 456*

Letztes Schulzeugnis, sowie Halter und Feder mitbringen.

Dir. R. Fritzsching.

Fortbildungskurse für Mädchen.

(Handelsschule des Kaufm. Vereins Apolda.)

I. Kursus: Deutsch: Kaufm. Briefwechsel, Literaturerzählte, Aufsätze; einfache Buchführung; Rechnen mit Wechselkehre; Wirtschaftslehre; Kurz- und Rundschrift.

Dienstag und Freitag, Nachmittags 2—4 Uhr.

II. Kursus: Französische und englische Sprache für vorgeschrittene Schülerinnen.

Montag und Donnerstag, Vormittags 10—12 Uhr.

Schulgeld: 30 Mk. für den Kursus; beide Kurse zusammen: 50 Mk., wird vierteljährlich erhoben. Die Kurse sind einjährig.

Anmeldungen für das am **2. Mai d. J.** beginnende Schuljahr erbittet gefälligst bald

689* **Dir. R. Fritzsching.**

gsa_derivate_00003776:/GSA_Schiller_50_0029.tif

Seite 7 von 11 Bild: 6

UrMEL

Beilage zum Apoldaer Tageblatt Nr. 99. Freitag, 28. April 1905.

Ausgabestellen des Apoldaer Tageblattes

Marienstraße 10 bei Herrn **Ernst Keitel.**
Obere Karlstraße 12 bei Herrn **Karl Gerland.**
Jägerstraße 8 bei Herrn Restaurateur **Louis Blau, „Neue Welt“.**
Jenaerstraße 17 bei Herrn Kaufmann **Karl Posern.**
Bahnhof bei Herrn **Carl Laun,** Zigarrenhandlung.
Friedhofstraße 2 bei Herrn Friseur **Günther.**
Untere Bahnhofstraße 16 bei Herrn Kaufmann **J. Böhm.**
Reichstraße 14 15 (Hauptexpedition).

Reklamationen wegen nicht pünktlicher Zustellung des „Tageblatt“ durch unsere Boten bitten **direkt** bei der **Hauptexpedition Reichstraße 14 15** anzubringen, damit Abhilfe geschaffen werden kann.

Die Expedition des Apoldaer Tageblattes.

Ererbte Schmach.

85] Roman von Reinhold Ortmann.

(Unbefugter Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

„Sie würden ja glauben müssen, daß ich schon gestorben sei,“ sagte er vor sich hin, während er die Köpfe seines Ueberrockes schloß.

Aber die Börsenbesucher, die seit Jahrzehnten gewohnt waren, die wohlbekannte hagere Gestalt inmitten eines kleinen Gefolges von Disponenten und Buchhaltern an ihrem bestimmten Platze stehen zu sehen, mußten heute kennoch zum ersten Male dieses Anblicks entbehren. Gerade als er den Fuß über die Schwelle des Zimmers setzen wollte, empfing Jakob Steensborg aus Marschners Händen einen soeben abgegebenen Eilbrief, dessen Umschlag mit einer Grafenkrone gesiegelt war.

Er wußte sogleich, daß dies die Erläuterung sein müsse zu dem Telegramm vom Morgen, und er kehrte an seinen Arbeitstisch zurück, um mit energisch erzwungener Festigkeit das Schreiben zu lesen.

Es war mit hastigen und etwas nachlässigen Zügen auf einen wappengeschmückten Briefbogen hingeworfen und lautete:

„Sehr geehrter Herr!

Unmöglich kann sich eine peinlichere Aufgabe erdenken lassen, als es diejenige ist, welcher ich mich in diesem Augenblick zu unterziehen habe. Ich habe mich vergebens bemüht, für die Mitteilungen, die ich Ihnen notgedrungen machen muß, eine besondere, schonende und langsam vorbereitende Form zu finden. Es gibt eben leider gewisse Dinge, deren grausamer und tief schmerzlicher Charakter durch alle Umschreibungen und Beschönigungen nicht gemildert werden kann, und das erschütternde Ereignis, das sich gestern Abend auf meinem Grund und Boden zugetragen hat, ist unter diese Dinge zu zählen. Aber ich spreche ja zu einem gereiften und sicherlich in den Stürmen des Lebens gestählten Manne, und überdies werden Sie beim Empfang dieses Briefes durch mein gleichzeitiges Telegramm wenigstens zum Teil bereits von der Natur dieses beklagenswerten Ereignisses unterrichtet sein. So wage ich es denn, mich auf einen einfachen Bericht der Tatsachen zu beschränken. Ihr Teilhaber, Herr Hugo Seefeld, welcher am Mittag des gestrigen Tages nach Rambow gekommen war, um mir eine wichtige Mitteilung in rein privater Angelegenheit zu machen, ist wenige Stunden später nach heretigedrochener Dinkelheit bewußtlos und durch einen Messerstich in die Lunge schwer verletzt in den Parkanlagen meines Schlosses aufgefunden worden. Einige zum Glück zufällig anwesende Aerzte leisteten dem Unglücklichen die erste Hilfe, und ich würde es selbstverständlich als eine unabweisbare Pflicht angesehen haben, ihn in meinem Hause zu verpflegen, auch wenn nicht schon durch den Machtspruch der Aerzte jeder Gedanke an einen weiteren Transport ausgeschlossen gewesen wäre. Leider vermochte der Verwundete, dessen Zustand zu ernstesten Befürchtungen Veranlassung gibt, keinerlei Mitteilungen über die näheren Umstände des traurigen Vorfalls zu machen. Verschiedene Anzeichen aber — und hier komme ich zu dem besonders peinlichen Schluß meines Berichtes — wiesen von vornherein so eindringlich und beredt auf eine ganz bestimmte Spur, daß ich die Verfolgung dieser Spur nicht hätte verhindern können, auch wenn ich den Willen dazu gehabt haben würde. Kurz gesagt, mein Herr: Ihr Sohn Hartwig Steensborg, welcher bis zum gestrigen Tage die Stellung eines Oberverwalters auf meiner Besitzung inne hatte, ist schon eine halbe Stunde nach Entdeckung des Verbrechens unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, der Urheber desselben zu sein; und er befindet sich zur Zeit im polizeilichen Gewahrsam zu Rothacker, von wo er indessen wohl noch im Laufe des heutigen Tages in das Untersuchungsgefängnis der Provinzial-Hauptstadt gebracht werden wird.

Ich enthalte mich jeder eigenen Meinungsäußerung über die Schuld oder Unschuld ihres Sohnes, und habe meinem schmerzlichen Bericht nichts hinzuzufügen, als den Ausdruck der Hoffnung, daß sich die Dinge günstiger gestalten mögen, als es zur Stunde nach menschlicher Voraussicht erwartet werden kann.

Weitere Erklärungen mündlich! Denn wenn Sie nicht, wie ich fast erwarte, noch heute eintreffen, werde ich mir die Ehre geben, Sie morgen in Hamburg aufzusuchen, wohin mich eine wichtige Privatangelegenheit ruft.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung!

Graf Westernhagen.

Diesmal zeigte Jakob Steensborg weder Ueberraschung noch Entsetzen. Selbst seine Hand, die anfänglich so heftig gezittert hatte, die Buchstaben mit den Augen festzuhalten, war allgemach wieder ganz fest und ruhig geworden. Und die Züge seines gelben, faltigen Gesichts schienen jetzt gleichsam versteinert in ihrer unbeweglichen Starrheit und Härte. Nur seine Schultern zuckten ein paarmal eigentümlich auf und nieder, als verspürte er heftige Stöße in der Brust; aber es kam dabei kein Laut über seine Lippen, und keine ungestüme Bewegung wurde zur Verräterin eines starken seelischen oder körperlichen Schmerzes.

Die Absicht, sich zur Böse zu begeben, schien Jakob Steensborg jedoch nunmehr aufgegeben zu haben. Er nahm den spiegelblank glänzenden, hohen Seidenhut vom Haupte und setzte ihn behutsam auf den Tisch. Dann ließ er sich auf seinen Schreibsessel nieder — ganz so ruhig, steif und würdevoll, wie es seine Untergebenen seit Jahrzehnten hatten beobachten können.

Aber er schrieb nicht, sondern er legte nur den Brief des Grafen Westernhagen offen vor sich hin und glättete sorgsam einige kleine Falten, die vorhin seine zitternden Finger in das elfenbeinfarbene, modische Papier gedrückt hatten.

Ein bescheidenes Räuspern hinter seinem Rücken veranlaßte ihn, sich hastig umzuwenden. Erst jetzt bemerkte er, daß Marschner neben der Tür stehen geblieben war — wahrscheinlich in der Erwartung, daß der Eilbrief eine sofortige Beantwortung erheischen würde.

„Sind Sie noch immer da?“ fragte er unwillig, „das sieht ja beinahe aus, als wollten Sie mich belauern, haben mir vielleicht gar über die Schultern gesehen — wie?“

Der bestürzte Mann, der sicherlich an nichts weniger gedacht hatte als daran, sich einer so unerhörten Indiskretion schuldig zu machen, versuchte stotternd, seine Anwesenheit zu entschuldigen; aber Jakob Steensborg ließ ihn gar nicht zu Ende reden.

„Sagen Sie dem Disponenten Schmidt, daß ich heute nicht zur Böse gehen würde!“ befahl er kurz. „Und dann — doch halt! Warten Sie noch einen Augenblick! Ich möchte mir doch zuvor Ihre Aufstellung etwas genauer ansehen.“

Sein Blick war zufällig auf die Blätter gefallen, welch Marschner vorhin auf seinen Schreibtisch niedergelegt hatte, und welche er bis zu diesem Augenblick nicht der geringsten Beachtung gewürdigt. Jetzt griff er hastig darnach, denn dies mußte ja jeden Argwohn des Buchhalters, als habe der Eilbrief ihm irgend eine außergewöhnliche und aufregende Neuigkeit gebracht, vollständig zerstreuen.

Er überflog die einzelnen Notizen und fuhr dann plötzlich herum. „Was bedeutet das,“ herrschte er den Erschrockenen an, mit dem Finger auf eine Stelle weisend. „Da steht Bestellung auf zweitausend Sack Santoskaffee zum vorgestrigen Tagespreise. Ist das ein Irrtum oder sind Sie verrückt geworden?“

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Steensborg; aber die Bestellung ist im ausdrücklichen Auftrage des Herrn Seefeld gemacht worden.“

Die schmalen Lippen des Großkaufmanns waren weiß geworden vor Zorn. Man sah, wie das Blut in den dick aufliegenden Adern an seinen Schläfen hämmerte.

(Fortsetzung folgt.)

Programm für die Schiller-Feier in Weimar

vom 7. bis 14. Mai 1905.

Sonntag, 7. Mai: Aufführung der Wallenstein-Trilogie im Großherzogl. Hoftheater. 11¾ Uhr Vormittags: Wallensteins Lager; 2 Uhr Nachmittags: Die Piccolomini; 7 Uhr Abends: Wallensteins Tod.

Montag, 8. Mai, Mittags 12 Uhr: Eröffnung der Schiller-Ausstellung im Goethe- und Schiller-Archiv durch Herrn Geheimen Hofrat Direktor Dr. Suphan. Abends 8 Uhr: Aufführung von Kompositionen zu Schillerschen Dichtungen im Großherzogl. Hoftheater: Rinie von Brahms. An die Künstler von Liszt. 9. Symphonie von Beethoven.

Dienstag, 9. Mai, Vormittags 9 Uhr: Zug der Behörden und der Bürgerschaft, der angemeldeten Abordnungen, der Vertreter der Schiller-Stiftung sowie der deutschen Hochschulen, der Korporationen und der Vereine, der Schüler und Schülerinnen der Weimarischen Lehranstalten unter Glockengeläute, Musik und Gesang zur Fürstengruft; dort Niederlegung eines Kranzes der Stadt Weimar und der Studentenschaft durch zwei Abordnungen. Mittags 12 Uhr: Feier auf dem Theaterplatz vor dem Goethe- und Schiller-Denkmal, eröffnet durch den Vortrag eines von Dr. Kuhn-Weimar gedichteten, von Kapellmeister Professor Söllner-Leipzig komponierten Hymnus durch Weimarische Sängerchöre, begleitet von der Hofkapelle. Festrede des Professors Dr. Scheidemantel-Weimar. Dann Gesang einer zweiten Hymne des Dr. Kuhn, Komposition von Söllner. Niederlegung von Kränzen vor dem Denkmal. Abends 7½ Uhr: Aufführung im Großherzogl. Hoftheater: Demetrius; Lied von der Glocke in jenenser Einrichtung; Goethes Epilog.

Mittwoch, 10. Mai, Abends 7 Uhr: Aufführung im Großh. Hoftheater: Wilhelm Tell.

Sonnabend, 13. Mai, Vormittags 9 Uhr: Generalkonferenz des Verwaltungsrats, Mittags 12 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung der Schiller-Stiftung.

Sonntag, 14. Mai, Mittags 12 Uhr: Gedächtnisfeier der Schiller-Stiftung (nicht öffentlich) im Goethe- und Schiller-Archiv. Nachmittags 3 Uhr: Gemeinsames Essen. Abends 7½ Uhr im Hoftheater: Rinie von Brahms. Aufführung der Semele-Szenen. Goethes Festzug vom 18. Dezember 1818 (Gruppen aus den Schöpfungen Wielands, Herders, Goethes, Schillers, dargestellt von Damen und Herren Weimars).

General Charkewitsch,

der neue Stabschef des Generals Lenewitsch.

General Wladimir Iwanowitsch Charkewitsch ist zum Stabschef des neuen Oberbefehlshabers der russischen Armee im fernen Osten, Generals Lenewitsch, ernannt worden. Er gehört zu den Offizieren, die während des kurzen Lebens der autonomischen türkischen Provinz Ostrumelien während der Jahre 1879 bis 1885 als Instruktoren der ostrumelischen Miliz zugeteilt waren. Er ist im Jahre 1856 geboren, seine Erziehung genoß er zunächst in der Michailowsker Artillerieschule und dann in der Nikolajewsker Akademie des Generalstabes und wurde im Jahre 1876 Offizier. Im russisch-türkischen Kriege hatte er keine Gelegenheit, sich besonders hervorzutun. Im Jahre 1892 wurde er mit dem Range eines Obersten zum Chef der Militärkommunikation des Wilnaer Militärbezirkes ernannt. Beim Ausbruch des russisch-japanischen Krieges wurde Charkewitsch dem General Kuropatkin zur Verfügung gestellt. Ende des vorigen Jahres fungierte er als Generalquartiermeister der mandschurischen Armee und wurde dann Chef des Feldstabes der 1. Armee.

Thüringen und Nachbarstaaten.

Apolda, den 27. April.

— Kirchrechnung. Aus der vom Kirchrechnungsführer Herrn Compter aufgestellten und zur Einsicht der Gemeindemitglieder ausgelegten Rechnung der evangelischen Kirche zu Apolda für das Jahr 1904 ist unter Vergleich gegen das Vorjahr folgendes zu erwähnen: Einnahme. Der Vorrat der Rechnung von 1903 betrug 3954,59 Mk. (gegen 4656,07 Mark von 1902). An Bachzinsgeldern sind 1904 eingekommen 35 Mk., an Zinsen 1172,45 Mk. (1231,43 Mk.) aus kirchlichen Umlagen 12495,13 Mk. (11839,68 Mk., aus dem Klingelbeutel oder Becken 633,57 Mk. (660 Mk.), von Hochzeiten, Kindtaufen und Beerdigungen 578,45 Mk. (561,10 Mk.) Das Kapitel „Vermächtnisse und Stiftungen“ enthält zum ersten Male eine Einnahme und zwar in dem statutarischen Betrage von 5000 Mk. Die Summe rührt vom „Lutherverein“ her, der sie mit der dankenswerten Bestimmung gegeben hat, daß sie mit zur Abzahlung der Kirchbauschuld bei der Sparkasse verwendet werden soll. Insgemein sind noch 864,80 Mk. (966,07 Mk.) eingekommen. Das ergibt zusammen als Einnahme 24732,99 Mk. (gegen 20189,59 Mk. im Vorjahre). Die Ausgabe setzt sich in ihren größeren Posten wie folgt zusammen: An öffentliche Kassen 571,83 Mk. (555,96 Mk.), Baukosten für die beiden Kirchen, die Oberpfarrei und das Archidiakonat 903,75 Mk. (1369,46 Mk.), Besoldungen 7148,04 Mark (6498,52 Mk.). Beachtenswert ist das Kapitel: „Zinsen für aufgenommenes Darlehn und dessen Rückerstattung.“ Es schließt mit 8740 Mk. ab (gegen 3740 Mk. im Vorjahre). Hier treten die vom „Lutherverein“ gespendeten 5000 Mk. als Ausgabe in die Erscheinung. Die Restsumme der Gesamtanleihe belief sich am 1. Januar 1904 auf 48368,23 Mk., am 1. Januar 1905 auf 41329,18 Mk. Es waren also in

gsa_derivate_00003776:/GSA_Schiller_50_0030.tif

UrMEL

einem Jahre abgezahlt worden 7039,05 Mk. (gegen 1875 Mk. im Vorjahre). Insgemein wurden noch verausgabt 2402,99 Mark (3686,65 Mk.). Die Summe aller Ausgaben beläuft sich auf 19899,24 Mk. (16235 Mk), so daß sich ein Vorrat von 4833,75 Mk. ergibt. Von Frau Pauline verw. Brandes geb. Kreiter ist der Kirche vor einigen Jahren ein Kapital von 10000 Mk. übergeben worden, aus dessen Zinsen alljährlich am 13. April, als am Geburtstage ihres verstorbenen Ehemannes, des Kaufmanns Herrn Anton Brandes, bedürftige Einwohner und Einwohnerinnen je 10 Mk. erhalten sollen. Weiter hat diese Dame der Kirche ein Kapital von 10000 Mk. überwiesen, das zum Andenken an ihre verstorbenen Eltern, Herrn Kommerzienrat Franz Kreiter und Frau Pauline geb. Rudolph, unter dem Namen „Kreiter-Stiftung" verwaltet und dessen Erträgnis am 20. Mai und 13 November an hiesige Arme verteilt werden soll. Dies wird nun am 20. Mai zum ersten Male geschehen. Die Empfänger sollen 10 Mk., sie können aber auch bis 20 Mk. erhalten. Aus der „Alfred Küchler-Stiftung" sind Gesang- und biblische Lesebücher verteilt worden. Für die Dotation einer neu zu gründenden vierten geistlichen Stelle sind bis jetzt 447,52 Mk. zur Verfügung. Die Rechnung ist von zuständiger Seite geprüft und ordnungsmäßig befunden worden.

— Eine internationale wirtschaftliche Konferenz zur Beratung gemeinsamer Interessen am Warenaustausch der verschiedenen Länder und zur Beseitigung von Hemmnissen des internationalen Verkehres findet am 18. und 19. Mai in Berlin im Preußischen Abgeordnetenhause statt. Die Veranstaltung geht aus vom Handelsvertragsverein. Es beteiligen sich hervorragende Körperschaften aus Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Italien, Schweiz, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Rußland, der Amerikanischen Union. Die Tagesordnung der Beratung umfaßt: 1) Besteuerung von Geschäftsreisenden, Agenten und Kommissionären, Zollbehandlung von Retourwaren, Warenproben, Reklamedrucksachen, Emballagen. Referate: Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Ungarischer kaufmännischer Landesverband. 2) Rechtsverfolgung bei Prozessen zwischen Firmen verschiedener Nationalität. Referate: Deutsche Handelskammer zu Brüssel, Ungarischer kaufmännischer Landesverband. 3) Vereinheitlichung der Außenhandels-Statistik zur Erhöhung internationaler Vergleichbarkeit. Referate: Niederösterreichischer Gewerbeverein 4) Beziehungen zwischen Frachttarifspolitik und Zollpolitik. 5) Begründung einer periodischen internationalen Konferenz (Kongreß) zur Beratung von Angelegenheiten des internationalen Geschäftsverkehrs. Referat: Deutscher Handelsvertragsverein.

Probstzella, 26. April. Der Ausbau des zweiten Gleises der Strecke Hochstedt—Rothenkirchen ist beendet. Die Anlage wird am 1. Mai dem Verkehr übergeben. Von diesem Zeitpunkte an werden alle Züge zwischen München und Probstzella doppelbahnmäßig gefahren. In den nächsten Tagen wird auch das zweite Gleis der Strecke Eichicht—Saalfeld in Betrieb genommen, während an dem zweigleisigen Ausbau der Strecke Eichicht—Probstzella noch gearbeitet wird.

Vermischtes.

* Allerlei. Die Walpurgisfeier auf dem Brocken im Harz findet in diesem Jahre nicht statt. Es liegt seit dem Osterfeste wieder viel Schnee dort oben, stellenweise ist er mehr als einen Meter hoch. Die Hexlein werden diesmal in der Nacht zum 1. Mai ziemlich ungeniert auf Besenstielen durch die Lüfte reiten können. — Die Einrichtung eines Familienbades neben den bisherigen Bädern ist für Norderney genehmigt worden. — Im Walde bei Hamm in Westfalen fand man die Leichen eines Forstgehilfen und eines jungen Mädchens, die ihrem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht hatten. — Der Mordprozeß gegen das Ehepaar Klein hat am Mittwoch in Wien vor dem Schwurgericht begonnen. Der Bronzewarenfabrikant Klein aus Hessen und seine Frau werden beschuldigt, im gegenseitigen Einverständnis den Wiener Rentner Sikora ermordet und beraubt zu haben. Beide leugnen ihre Schuld. Frau Klein stand früher in Beziehungen zu Sikora und hat vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt, das sie jetzt aber widerruft. — Engelmacherei wurde, Berliner Blättern zufolge, in Charlottenburg aufgedeckt. Es fanden mehrere Verhaftungen statt. — Eine Zigeunerbande geriet in Oppeln in Streit, wobei ein Vater von fünf Kindern erschossen wurde.

* In der Krieger-Gedenkhalle zu Gravelotte fand in Gegenwart der Militär- und Zivilbehörden und des Vorstandes der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber bei Metz die feierliche Einsenkung der Verlustlisten statt. Auf 750 Pergamentblättern sind die Namen von über 17000 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften aufgeführt, die die Siege bei Metz mit ihrem Leben erkauft haben. Ueber die Gedenkhalle selbst, die am 10. Mai im Beisein des Kaisers eingeweiht wird, lesen wir in der „Tägl. Rundschau": Durch ein reich ausgestattetes Tor tritt man in die kreuzgangartige, nach dem inneren Hofe offene Halle ein. In dem kapellenartigen Einbau gegenüber dem Eingang steht auf einem Sockel von Granit, das Ganze beherrschend, ein in Bronze ausgeführter vergoldeter Engel, wie auf ein Zeichen wartend, um zur Auferstehung der Toten zu blasen. Dieser Engel ist ein Geschenk des Kaisers. Auf dem Innenhofe sieht man die Büste Kaiser Wilhelms I Die Paladine des Kaisers: Moltke, Roon, Bismarck, die Heerführer — unter ihnen Prinz Friedrich Karl von Preußen, Kronprinz Friedrich, Kronprinz Albert von Sachsen — sind in überlebensgroßen Bronzebildnissen verewigt worden. Auf 16 schwarzen Marmorplatten, verziert mit in Bronze ausgeführten Sinnbildern des Todes und der Auferstehung, sind die Gesamtverluste in Goldschrift eingegraben. Um diese größeren Tafeln sind kleinere weiße Marmortafeln der Regimenter gruppiert.

* Im Berliner Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus begannen wissenschaftliche Kurse, eingerichtet zur Belehrung über die Gefahren des Alkoholismus. In dem einleitenden Vortrage, den Geh. Medizinalrat Prof. Rubner hielt, wurden die Ueberfüllung der Kranken- und Irrenhäuser und die geistige und körperliche Entartung der Kinder so vieler Familien als Folgeerscheinungen der Trunksucht hingestellt.

* Die Erstaufführung von Schillers „Wilhelm Tell" in Tokio erzielte großen Erfolg. Das Stück wurde, wie den „Basl. Nachr." geschrieben wird, sehr gut gegeben. Die Personen trugen japanische Namen und die Uebersetzung folgte dem Schillerschen Text ziemlich treu. Bei den besonders patriotischen Stellen zollte das Publikum lebhaften Beifall. Tell ist ein japanischer Jäger, Geßler ein Lehensfürst. Der Sturm im dritten Akt und der brüllende See waren großartig realistisch. Die Japaner sind große Verehrer des Theaters, und da die meisten Stücke ungefähr zwölf Stunden dauern, so richten sie sich ganz häuslich ein. Sie bringen die kleinen Kinder, die Magd, vielleicht gar den Hund mit und rücken recht nahe zusammen. Stühle gibt es nicht; man sitzt auf Matten am Boden und bezahlt den „Platz", aber darauf dürfen so viele Menschen sitzen, wie Platz haben. Die Theaterrestaurants liefern warmes Essen und Tee.

Handelsmarkt.

(C. T.-J.) Vom englischen Textilmarkt wird gemeldet, daß in der letzten Woche die Stimmung auf dem Wollmarkt etwas lebhafter gewesen sei, ohne daß jedoch die Verkäufe selbst eine große Bedeutung erlangen konnten. Speziell in Kammzügen ist die Nachfrage eine regere geworden, und zwar vornehmlich in Qualitäten, welche aus englischer Wolle gekämmt sind. Die Preise haben eine bemerkenswerte Aenderung trotz der erhöhten Nachfrage nicht erfahren. Englische Wollen selbst lagen sehr ruhig, ebenso hatte der Verkauf in Mohairwollen einen Aufschwung nicht zu verzeichnen. Viele Kaufofferten fanden mangels genügender Preise keine Erledigung. Aehnlich war auch die Lage des Geschäftes in Alpaka-Wollen, für welche mehrere Nachfragen vorlagen, die jedoch nur in einzelnen Fällen zu Käufen führten. Im Garnmarkt war der Verkehr angesichts der bevorstehenden Feiertage gleichfalls sehr ruhig. Für einzelne Mohairgarnsorten trat das Ausland mehr als Käufer auf. Viele Spinnereien werden gezwungen sein, ihre Betriebe zu reduzieren, wenn nicht bald neue Aufträge einlaufen. Auch auf dem Gewebemarkt hat sich während der letzten Woche das Geschäft kaum beleben können. Die Umsätze waren außerordentlich beschränkt und die Preise für die Verkäufer keineswegs befriedigend. In der Wirkwarenbranche war die Lage unverändert. Leinengarne und Leinengewebe erfreuten sich fortgesetzt guten Begehrs, während aus der Baumwollspinnerei und der Baumwollweberei schwächere Nachfrage bei unveränderten Preisen gemeldet wird.

Bremen, 26 April. Baumwolle. Ruhig. Upland loko middl. 38¼ Pfg.

Antwerpen, 26. April. Wollauktion. Angeboten 303 Ballen Buenos Aires, 1963 Ballen Montevideo, 11 Ballen Australier, 507 Ballen Rumänier. Verkauft: 74 Ballen Buenos Aires, 833 Ballen Montevideo, 5 Ballen Australier, 12 Ballen Rumänier. Tendenz: Hausse, mittlere Sorte 5 C. höher.

Liverpool, 26 April. Baumwolle. Umsatz: 8000 B. davon für Spekulation und Export 1500 B. Tendenz: Willig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. April 3,94, April-Mai 3,94, Mai-Juni 3,94, Juni-Juli 3,96, Juli-August 3,98, August-September 4,00, September-Oktober 4,01, Oktober-November 4,02, November-Dezember 4,03, Dezember-Januar 4,04.

Geschichtskalender.

28. April. 1753. Geb. Franz Karl Achard, Begründer der Rübenzuckerfabrikation, zu Berlin. 1758. Geb. James Monroë, Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika (Monroë-doktria). 1799. Rastatter Gesandtenmord. 1853. Gest. Ludw. Tieck, Dichter der romantischen Schule, zu Berlin. 1864. Die Dänen räumen Fridericia.

Literarisches.

* „Thüringer Warte", Monatsschrift für die geistigen, künstlerischen und wirtschaftlichen Interessen Thüringens, herausgegeben von der Elgersburger Ritterschaft unter Redaktion von Hans Haupt in Erfurt. Preis pro Heft 60 Pfg. — Vierteljährlich 1.50 Mk. — Monatlich ein Heft. Abonnementsbestellungen nimmt jede Buchhandlung, jede Postanstalt, sowie die Verlagshandlung entgegen. Verlag von Bruno Feigenspan, Pößneck i. Th. Das Unternehmen hat seinen ersten Jahreslauf vollendet und hat sich recht gut in den Häusern und Herzen Thüringens eingeführt. Mit dem vorliegenden Hefte beginnt es seinen 2. Jahrgang. Hervorragend ist im neuen Hefte ein Lebens- und Charakterbild des großen Thüringer Gelehrten, Organisators und Sozialpolitikers Ernst Abbe, dessen großartiges Liebeswerk in einem Artikel eine abschließende Darstellung finden soll. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstschätze Thüringens ist „Der Brand des Altenburger Schlosses" von Prof. Dr. Voß; eine ebenso feine als warmherzige Arbeit, die uns unser Thüringen immer inniger ans Herz drücken muß. Von außerordentlichem Interesse ist auch der Artikel über „Das Reichenfelser Dorfmuseum" von Chr. Schlag in Weida. Er beweist die Heimatliebe und in deren Dienst die große Arbeitsfreudigkeit der Thüringer. — Der angenehmen Unterhaltung dient die Erzählung „Eine Wasserkur", während der erste Artikel eine scharfe Kritik über das Verhalten des Erfurter Stadtparlaments in der öfters und heftig angegriffenen Erfurter Theaterfrage enthält. — Ernst Wachler eröffnet das Heft mit einem feinen Gedicht im Ostermonat über das Schöpfen des Osterwassers, und das Plauderstübchen ergeht sich in angenehmen Besprechungen über Neuerscheinungen und Theaterleistungen in Thüringen. — O. Theophil führt sich mit einem launigen Gedicht: „Die Kunst in der Schule" als humorvoller neuer Mitarbeiter gut ein. Eine Fülle des Schönen für Geist und Gemüt.

* Reise Wilhelmshaven—Kiel. Im Aprilheft der „Flotte" finden wir eine recht interessante und dabei lehrreiche Reise eines Kriegsschiffes von Wilhelmshaven nach Kiel beschrieben. Riesendampfer gebrauchen natürlich auch Riesendocks zu ihrer Instandhaltung. Der Artikel „Ein Riesendampfer im Trockendock" zeigt uns an der Hand von zwei Illustrationen die Bauart und Verwendung eines solchen Docks. In dem Artikel „Material und Rohrbau der Marinegeschütze" von Treptow werden die Fortschritte im Rohrbau der größten Geschütze erörtert und zu dem 25jährigen Dienstjubiläum S. M. Y. „Kaiseradler" bringt die „Flotte" einen Aufsatz. Vereinsnachrichten usw. reihen sich an.

Rauhe Hände werden zart und weich nur durch Gebrauch des an Feinheit unerreichten nicht fettenden in Tuben à 50 Pfg. erhältlichen **Myrrholinglycerin.**

Bekanntmachung.

Trotz wiederholter öffentlicher Verwarnungen nehmen die **Uebertretungen gegen die An- und Abzugsmeldevorschriften** nicht ab.

Das **Meldeamt** ist aber **nur** dann **zuverlässig**, wenn **auf das gewissenhafteste jeder An- und Abzug, er möge sein, welcher Art er wolle,** gemeldet wird. Insbesondere sind auch die eigenen Kinder und Eltern anzumelden.

Da diese nachlässige Befolgung dieser Vorschriften für die Verwaltung viele empfindliche Nachteile bringt, so bringe ich hierdurch zur Kenntnis, daß jede Uebertretung, **auch wenn der Fall noch so milde und entschuldbar erscheint,** regelmäßig **nicht unter drei Mark gestraft werden muß.** 538*

Apolda, den 3. April 1905.

Der Gemeindevorstand. Stegmann.

Bekanntmachung.

Unter wiederholtem Hinweis auf die Bekanntmachung vom 10. Mai 1882 (Apoldaer Tageblatt Nr. 111, 1882,) sowie zu deren Ergänzung wird hierdurch auf Grund des Gesetzes vom 7. Januar 1854 (Regierungsblatt S. 17) für den Gemeindebezirk der Stadt Apolda verordnet was folgt:

Alle Beschädigungen der öffentlichen Anlagen und Anpflanzungen sind nach wie vor untersagt, namentlich:

1. Die Verunreinigung durch Ablagerung von Kehricht, Papieren, Exkrementen und sonstigem Unrat auf Anlagen und Anpflanzungen,
2. das Setzen auf die Einfriedigungen und das Besteigen derselben,
3. das Beschmutzen und Beschreiben der Bänke und
4. das Ballspielen und Toben der Kinder in den inneren Wegen der Anlagen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden, soweit Landes- oder Reichsgesetze nicht höhere Strafen anordnen, abgesehen vom Erfolge der Schäden, mit Geldstrafe bis zu 15 Mark und bei deren Unbeibringlichkeit mit entsprechender Haft bestraft.

Kinder unter 12 Jahren werden der Schulbehörde zur Bestrafung angezeigt werden.

Für die Handlungen noch nicht schulpflichtiger Kinder werden diejenigen Personen, welchen die Aufsicht über solche Kinder obliegt, verantwortlich gemacht werden.

Dabei richte ich an alle Eltern das Ersuchen ihre Kinder ernstlich zu verwarnen und zu beaufsichtigen, sowie an Jedermann die fernere Bitte, Zuwiderhandlungen solcher Art in jedem Falle anher anzuzeigen und, wenn Polizeibeamte am Orte des Vorganges nicht anwesend sind, soweit tunlich, die Persönlichkeit der Zuwiderhandelnden selbst festzustellen.

Apolda, den 12. Mai 1891.

Der Gemeindevorstand. gez. Stechow.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit in Erinnerung. 551

Apolda, den 22. März 1905.

Der Gemeindevorstand. Stegmann.

Im Verlag von **Rob. Birkner, Apolda,** erschien in

zweiter verbesserter Auflage:

Technische Ausdrücke im Wirkereibetriebe

Deutsch-englisch-französisch,
Englisch-deutsch,
Französisch-deutsch,

für Handels- und Fabrikationsgeschäfte in Wirkerei und Strickerei, Wirk- und Strickmaschinenbau u. s. w.

Gesammelt in der Wirkschule zu Limbach in Sachsen.

Dieses von der Kritik als praktisches und werthvolles Nachschlagebuch allseitig anerkannte Wörterbuch sei allen Interessenten der Branche angelegentlichst empfohlen.

Preis Mk. 1,50 für **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** (incl. Porto) **Mk. 1,70,** für's **Ausland** (incl. Porto) **Mk. 1,80.**

Bestellungen werden von der unterzeichneten Expedition und allen Buchhandlungen entgegengenommen.

Rob. Birkner,

Expedition des „Apoldaer Tageblatt" und der „Deutsche Wirkerzeitung" — Apolda.

Kursbericht der Berliner Börse,

Mittwoch, den 26. April 1905,

mitgeteilt ohne Gewähr von

J. G. Böhme & Sohn,

Bankgeschäft.

%	Deutsche Fonds.	
3½	Deutsche Reichsanleihe I	101 60
3	do. do.	90,75
3½	Preußische Consols I	101 60
3	do. do.	90 60
3½	Weim. Land.-Cred.-Obl.	100 75
3½	Sächs. Landw. Pfandbr.	99,90
%	**Ausländische Fonds.**	
4½	Innere Argentinier	96,70
4	Buenos Ayres v. 1891	46.—
6	Chinesische Anleihe v. 1895	106 60
6½	do. do. v. 1898	96,20
4	Griech. cons. Goldanl.	39,25
4	Italiener	——
5	Mexikaner von 1899	103 30
5	Oesterreich. Gold-Rente	102,20
4	Rumän. amort. v. 1889	92,60
4	Russen von 1880	87,80
4	Serben	79 75
	Türkenlose	136,—
4	Ungarische Goldrente	100,60
4	Spanier	96 40
%	**Pfandbriefe.**	
4	Deutsche Hyp.-B. Ser. VII	100,80
4	Hamburger do. 1905	101,—
4	Meininger do. 1906	101 —
4	Norddeutsche do. 1904	100,75
4	Berliner Hyp.-Bank	100,50
3½	do. do.	94,75
4	Preußische do.	101,—
3½	do. do.	95 —
4	Schwarzburg. do. S. III, V	101,—
	Ausländ. Eisenb.-St.-Aktien.	
	Warschau-Wiener	158,75
	Canada-Pacific	150 60
	Italienische Mittelmeerbahn	—,—
	Luxemburg Prince Henri	118 60
%	**Ausländ. Eisenbahn-Oblig.**	
4	Dux-Prager Gold	83 75
3	Kronprinz Rudolf-Bahn	101 —
4	Kursk-Kiewer	95 50
4	Wladikawkas 1896	89,70
4	Central-Pacific 1949	101 30
4	St. Louis u. S. Fr. 1951	89,10
3	Italien. Eisenbahn-Obl.	——

Bank-Aktien.	
Berliner Handelsgesellschaft	169 75
Berliner Hyp.-Bank	162,50
Darmstädter Bank abg.	142 25
Deutsche Bank	239,90
Diskonto-Commandit	188,60
Dresdener Bank	156 40
Gothaer Privatbank	125 50
Magdeburger Privatbank	115 50
Nationalbank	129 60
Preußische Hyp. Bank	129 40
Industrie-Aktien.	
Allgem. Elektr.-Ges. (Edis.)	240 10
Bochumer Gußstahl	250,—
Deutsche Gasglühlicht	344,—
Dortmund Union Lit. C.	92,—
Gelsenkirchener Bergwerk	233 50
Ges. für elektr. Unternehm.	146 —
Glauziger Zuckerfabrik	140 50
Hamburg-Amer. Packetfahrt	153,[illegible]0
Hannov. Maschinenfabrik	427 —
Harpener Bergbau	216 40
Hibernia-Bergwerk	—,—
Kahla Porzellan-Fabrik	497 —
Laurahütte	273,—
Louise Tiefbau	41,75
Nordd. Wollkämmerei	157 50
Oppelner Zement	181,75
Saline Salzungen	12[illegible],—
Schlesische Zinkhütte	396 —
Thüringer Salinen	71 60
Thür. Nadel- u. Stahlw. Fabr.	185 —
Zeitzer Maschinen	225,60

Federkasten mit Blumen 9,10, zum Drehen, doppelt Hartholz 30, mit Schloß 30, 25 Pfg. 403 Tafeln treffen in den nächsten Tagen ein im Magazin Trupke.

Bekanntmachung.
Städtischer Schlachthof.
Freitag, den 28 ds. Mts., kommen von Vormittags 8 Uhr ab **ca. 325 Kilo minderwertiges Rindfleisch**, a Kilo 90 Pfg., zum Einzelverkauf 453
Apolda, den 27. April 1905.
Der Gemeindevorstand Stegmann.

Maurersand und Knotten
sind von jetzt an in hiesiger Gemeindekiesgrube käuflich zu haben. *391
Wickerstedt, den 25. April 1905.
Der Gemeindevorstand daselbst.

Nachstehende Forderungen:
Richard Herold und Frau geb. Mitsch . . . **197,40 Mk.**
Franz Körber und Frau . . . **164,60 „**
Carl Drehmann, Herressen, früher Mehlhandlung Teichgasse hier . . . **53,90 „**
sind für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen und gefl Offerten in der Expedition unter Nr **760** niederzulegen.

Für die zahlreichen schönen Geschenke und Glückwünsche, mit welchen wir an unserer silbernen Hochzeit beehrt wurden, sagen wir allen, besonders den hiesigen Einwohnern unsern 411
herzlichsten Dank.
Wersdorf, Ostern 1905.
Lehrer Werner und Frau.

Dank
allen denen, welche uns durch Liebesbeweise und tröstend bei dem Verluste unseres lieben Kindes zur Seite standen
451 Die trauernde Familie
Herm. Hergt.

Naturheilverein.
Sonnabend, den 29. April, Abends punkt 9 Uhr
Versammlung im Bürgerverein.
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet
409 **Der Vorstand.**

Apoldaer Bürgerkrankenkasse.
Montag, den 1 Mai, Nachmittags von 1—3 Uhr
Lageneinzahlung. 405*
Die Sitzung hat Herr **B Schumann.**
Wir machen die Herren Arbeitgeber, welche zu Ostern entlassene Konfirmanden in Arbeit eingestellt haben, auf unsere **Jugendabteilung** aufmerksam Lehrlinge, sowie Mädchen unter 16 Jahren zahlen in dieser Abteilung nur 50 Pfg. pro Monat.
D. V

Wirkerverband Meisterschaft
(Freie Innung)
Meisterkursus.
Heute Freitag, den 28. April
Vortrag und Diskussion:
„Wichtiges aus dem gewerbl. Arbeitsvertrage" und „Das Koalitionsrecht".
471 **Der Vorstand.**

Eine alte, eingeführte, deutsche **Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Gesellschaft sucht** für hiesigen Platz und Umgebung einen
tüchtigen Vertreter,
der in besseren Kreisen eingeführt und gewillt ist, durch persönliche Tätigkeit das bestehende Geschäft zu vergrößern **Höhere Provisionen, eventl. Fixum.**
Offerten u. Referenzen-Angabe unter **P. 101** an **Rudolf Mosse, Erfurt.** 394

Arbeitsmarkt.

Für die Konfektionsabteilung einer größer Wollwarenfabrik gewandter Kaufmann gesucht. Fachkenntnisse, Angabe früher. Tätigkeit Gehaltsansprüche und Alters unter **M. H. postlagernd Apolda.** 461*

Haspler sucht
Paul Schindler, Müllerstr. 3.

473 **Akkurate Frau zum Handschuhnähen** wird gesucht.
Max Müller Stobraerstr. 63.

Ein Junge zum Spulen bei 2,5 Mark Wochenlohn gesucht
477 **Weststraße 5.**

Tüchtige Stricker
an 5er Noppenmaschine braucht sofort oder später (444
Karl Hartmann, Hermstedterstraße 61.

Erwachsene Person an **Pfeifenspulmaschine** wird für dauernd gesucht 736*
Wilhelmstr. 31.

Mädchen zur Rahmenarbeit gesucht. 468 **Bachstr 31, 1 Tr.**

Franz. Taillennähen u. Häkeln wird gesucht. 452
Hermstedterstraße 10

Einige im Fichusnähen geübte Mädchen sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. unter Nr. **467**

Tüchtige, zuverlässige Zuschneiderin stellen sofort ein 442
Ludwig & Winkler.

Bademeister-Gesuch.
Für das **Ilm-Volksbad** wird für die diesjährige Saison ein verheirateter, zuverlässiger und ehrlicher
Bademeister
gesucht, dessen Ehefrau die Aufsicht über das Frauenbad übernehmen kann. Die Arbeit erstreckt sich für den Ehemann auf die ganze Tageszeit. Offerten mit Lohnansprüchen sind schriftlich an den Vorsitzenden **Franz Laue,** Lindenberg 45, einzureichen. 287*

Spulerei auf Pfeifen außer dem Hause zu vergeben. (473 **Bergstraße 3**

Ordentliche Waschfrau nimmt Waschen und Scheuern an (475 **Jenaerstraße 44**

Tischler für weiße Möbel und (470 **Kistenarbeiter sucht**
C. Müller, Kistenfabrik

☞ **Spuler** in und außer dem Hause und ein **Mädchen** zu leichter Wollarbeit gesucht 349*
Goethestraße 69

Pfeifenspuler in oder außer dem Hause wird gesucht 282*
Stobraerstraße 30.

Saubere jüngere **Aufwartung** zur Aushilfe gesucht 483
Ob Bahnhofstr 68 im Laden.

Spulerin an Motormaschine sucht sofort 472*
E. Fritzsche jr.

Knechte, Futterknechte, Haus- und Viehmädchen, Lehrlinge erhalten sofort gute Stellung durch 421
W. Braunroth, Stobraerstr. 5.

Schmiedegesellen sucht 487
Emil Lukner, Zimmern b Dornb.

Tüchtige Stricker an 10er glatte Maschine braucht sofort oder später 376*
Rud Bergholz. Bergstraße 29c.

Tüchtige Spulerin sofort gebraucht 237*
Friedhofstraße 29.

Aelteren Mann zum Pfeifenspulen sucht 464
Max Wiener.

Tüchtige Spulerin (Kraftbetrieb) sucht sofort oder später
H. Stadelmann jr.,
462 **Jägerstraße 34, I.**

Geübte Maschinen-Spulerin an Kraftbetrieb wird sofort für dauernd gesucht 327*
H May. Niederroßlaerstraße 10.

Geübte Tucherpackerin braucht sofort für dauernd
Carl Grenzdörfer,
349* Reichstraße 3, I.

Vertreter
397 **für ein**
„besseres Tafelwasser"
der den Vertrieb auf feste Rechnung übernimmt, wird gesucht. — Großartige Reklame erleichtert den Verkauf und ist ein lohnend. Einkommen sicher Offerten unter **Z. D. 667** an **„Invalidendank" Leipzig** erb.

Rahmenarbeiterinnen können außer dem Hause Arbeit erhalten 319*
Weimarischestraße 41.

Geübte, ältere Zuschneiderin für dauernd gesucht
Gefl. Off unt Nr **455** and Exp. erb.

Tüchtige, jüngere Waschfrau wird gesucht. (446
Ritterstraße 30.

430) **Einen tüchtigen Webfransenarbeiter, eine tüchtige Spulerin und eine tüchtige Hasplerin sucht Herm. Seiß.**

Lohnarbeit
auf mech. Doppelplüschstuhl zu vergeben.
Gefl. Offerten unter Nr **401** an die Expedition erbeten.

Geübte Zuschneiderinnen Näherinnen an Nähmaschine finden dauernde und lohnende Beschäftigung ins Haus. 399
S. Loewensberg.

Im Nähen und Häkeln bewanderte Frau erhält Beschäftigung. 393*
Oskar Fauer.

1 Deck- u. Stechmaschinenarbeiter braucht 431
Karl Werfel, Schulbergstraße 7.

Tüchtige Spulerin an Pfeifenspulmaschine sofort gesucht.
432 **Friedhofstraße 26.**

Näh- und Häkelarbeit zu vergeben
434 **Stobraerstraße 30, I.**

Solider Mann gesucht als 408
Lohnkellner.
Vereinshs. Turner Apoldas.

Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat, braucht zu leichter Wollarbeit
R. Wiener,
435 Kaiser Wilhelmstraße 78.

Mädchen an Rollenspulmasch. erhält Arbeit bei 436
R. Wiener, K Wilhelmstr. 78.

Ich nehme 437*
Färbereiarbeiter
an **Gustav Hoyer,** Mattstedt.

Tüchtiger Tischler kann sofort Arbeit erhalten
439 **Grünstraße 3.**
Auch wird daselbst ein **Tischler-Lehrling gesucht.**

Ordentliches Mädchen, 440 welches Ostern die Schule verlassen hat, wird zu leichter Haus- u. Wollarbeit für ganz ins Haus gesucht.
O. Rechenbach, Gießereistr. 14.

Geübte Tücher- und Fichusnäherinnen werden gesucht.
426 **Hugo Grenzdörfer,** Eduardstraße 4.

2 Jungen z. Pfeifenspulen sucht, sowie **Spulen** außer dem Hause vergibt 427
M. Werner, Schloßberg 6.

Größeres Schulmädchen zu leichter Arbeit sofort gesucht
428 **Darrplatz 12.**

Mann, der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht. 422
Wilh Böhmer, Holzhandlg.

Ein in aller Hausarbeit erfahrenes **tüchtiges Mädchen** wird für 1. Juni oder Juli gesucht von 396*
Frau Sanitätsrat Seidel, Antonienplatz 2.

Zuverlässiger D. Noppenarbeiter gesucht 429
Heidenberg 3.

Saubere, zuverlässige Frau zum Semmeltragen gesucht.
417 **Hermstedterstraße 7.**

Mädchen zum Packen und Heften sucht 392*
Oskar Fauer.

Zuschneiderinnen für dauernd gesucht. Off. unt. Nr. **469** an die Exped. erbet.

Döhnerts
Germania-Nährzwieback von **Dr. Bischoff-Berlin** seines **hohen Nährwertes** und seiner **leichten Verdaulichkeit** halber als vorzügliches Nährmittel für Kinder und Kranke empfohlen, empfiehlt **a Paket 10 Pfg.** *417
K. Döhnert,
Untere Bahnhofstrasse.

Briketts u. Preßtorf,
gute Marke, empfiehlt billigst 84*
Friedrich Ziege, Wilhelmstraße

Ziegel, Bauholz, Fenster rc.,
sowie das noch in sehr gutem Zustande befindliche **alte Hauffsche Haus,** 8,00 × 10,70 m, als **Scheune** passend, verkauft beim Abbruch am Brückenborn 418
H. Burkhardt.

Wegen Aufgabe des Geschäftes
verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen:
Fahrräder für Herren u. Damen, neu u. gebraucht,
Nähmaschinen,
Wasch- und Wringmaschinen,
Gaskocher, Glühkörper, Zylinder rc., 407*
sowie sämtliche **Fahrradzubehörteile,** wie:
Laternen, Glocken, Sattel, Satteldecken, Pneumatics, Fahrradständer, Luftpumpen etc. etc.
Frau Elise Förster, Ritterstr. 28.

Gesucht für eine j Holländerin, 21 Jahre alt, welche gut deutsch spricht und erfahren in allen häuslichen Arbeiten ist, **Stellung in besserm Hause** ohne gegens. Verg. Nähere Auskunft 415*
Otto Böttger, Dornburgerstraße 10, 1 Tr.

Tüchtiger Maschinenschlosser, der längere Zeit in großen Betrieben gearbeitet, 97* **sucht Stellung** in Kleinbetrieb als **Heizer oder Maschinist.**
Richard Pielitz, Schlosser, Bad Berka (Ilm), A. 9.

Logis.

Schöne Erkerwohnung, sowie eine **Wohnung im Seitengebäude,** in der **Promenadenstraße,** kann **1. Juli,** ev. auch früher, von ruhigen, möglichst kinderlosen Leuten bezogen werden. Gefl. Offerten unter Nr. **398** an die Expedition erbeten.

Stube und Kammer sofort zu beziehen. Off. u. Nr. **465** an die Expedition erbeten.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, ist zu vermieten 476
Alexanderstraße 18

Stube zu vermieten 433 **Stobraerstraße 1.**

Stube mit Bodenkammer sofort zu beziehen 418
Elisenstraße 2.

Anständiger Mensch zum Mitbewohnen eines möblierten Zimmers gesucht
235* **Friedhofstraße 29.**

Verkäufe.

3 Fuhren Mist zu verkaufen
412 **Zottelstedt Nr. 6.**

Futter u. Stroh zu verkaufen
413* **Herressen Nr. 27.**

Junge Zugkuh und ein Paar große Läuferschweine zu verkaufen 442
Isserstedt Nr. 37

8 junge Gänse zu verkaufen
480 **Oberndorf Nr. 1.**

Deutsche Schäferhündin (Wolfshund) 1¼ Jahr, gut dressiert, billig zu verkaufen
419 **Niederroßla Nr. 81.**

30 Körbe Gerstenspreu zu verkaufen 420
Niederroßla Nr. 29

Runkeln verkauft
Oscar Wünscher, Herressen.

Ein Schubkarren und eine Stubentür billig zu verkaufen 441
Grünstraße 1.

1 Schaufenster mit Rollladen, 1,50 m breit, 1,75 m hoch, ist billig zu verkaufen 407*
Brühl 3.

Mittler. Wohnhaus, oder auch ein geräumiges kleineres, möglichst mit etwas Garten, gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. **430** an die Expedition erbeten.

Kleiner. Wohnhaus ist sofort zu verkaufen. Zu erfr. in der Expedition unter Nr **466.**

Ein fast neues Fahrrad ist billig zu verkaufen 484
Geschäftsh. Max Friedländer Ernst Eckert, Karlsplatz.

Guterh. Prinzeß-Kinderwag. billig zu verkaufen 414
Weimarischestraße 11.

Feines Plüschsofa und **Bettstelle m Matratze,** neu, gut gearbeitet, billig zu verkaufen
450* **Bachstraße 40, I.**

Tafelförmiges Klavier, in noch gut erhaltenem Zustande, spottbillig zu verkaufen 474
Schulbergstraße 5. part.

Gut erhaltene Kommode wird zu kaufen gesucht Zu erfragen in der Exped unter Nr. **423.**

Samenkartoffeln (Magnum bonum) gibt ab (306*
Pferdehandlung Becker.

Frauenhaar, ausgekämmt oder abgeschnitten, wird **jederzeit** gekauft 165*
Bachstrasse 46, 1. Etage.

gsa_derivate_00003776:/GSA_Schiller_50_0032.tif

UrMEL

Schultornister, Schultaschen, das Beste in Plüsch, die solidesten in Leder, die billigsten mit bunten Klappen 404 — Lederriemen 1.15, 1.75, 98, 1.35, 3.–2.25, 50, 39 Pf., 35 Pf., 45 Pf. **Magazin Trupke.**

Apolda und Umgebung fallen auf den Rücken
nach Ueberzeugung meiner spottbilligen Preise für 663*

Fahrräder, Ersatzteile und Pneumatiks

Bitte besuchen Sie mich! — bei nur reeller Garantie. — Bitte besuchen Sie mich!

Aug. Liebetrau, Fahrradbau, Heidenberg (Gerbachei).

Gas-, Benzin-, Petrol-Motor 1–8 Pfd. geg. Kasse gesucht. 213* F. Brockel, Halle a. S.

Sparherd, noch im Gebrauch, **ovaler Sofatisch, 2 Stühle,** einer gepolstert, **sehr schöner Nachtstuhl, 1 Zuschneide- od Familientisch** und **2 Hängelampen** wegen Platzmangels sof. billigst zu verkaufen 439 **Ackerwandstraße 24.**

Sofatische, poliert, Mk. 13.75.
Sofatische, vierfäulig, sehr elegant, Mk. 18.–.
Serviertische Mk. 8.– u. 13.75
Bauerntische von Mk. 3.– an
Rauchtische von Mk 3.50 an.
Etagèren von Mk. 2.75 an.
Säulen von Mk 2.75 an.
Portièrenstangen, komplett, Mk. 1.90 u. 2.50 Mk
Paneele von Mk. 2.– an.
Schirmständer von Mk. 2.50 an.
Garderobenständer Mk. 7.–.
Rosetten 6 Stück von 45 Pf. an.
Garderobenhalter 20, 30, 40, 130 und 190 Pf.
Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Konsolen rc. empfiehlt billigst
Rob. Kämpf, Jägerstr. 13.
Drechslerei und Luxusmöbelfabrik mit elektr. Kraftbetrieb 337*

Deutsche erstkl. **Solidaria-Fahrräder** auf Wunsch **Teilzahlung.** Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8–15 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko. **J. Jendrosch & Co. Charlottenburg 5. No. 80.**

133*

Stolz

kann Jeder sein, der eine zarte, weiße **Haut,** rosig. jugendfr. **Aussehen** u. ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** hat, daß gebrauche man nur **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.** a St. 50 Pfg. bei: **Fr Sedlacek, Rob. Schneider, O. Sauerlandt.**

Empfehle auf dem Markt sowie im Hause:
Frisch. Schellfisch u. Kabeljau
in Eispackung,
ferner **Holländer und Kieler Vollbücklinge**
zum billigsten Tagespreis. 449
Ferd. Schwabe, Schillerstr. 2.

Neue ägyptische Zwiebeln, feinste Messina-Apfelsinen und Zitronen.
ff. Kappler Voll- und Holländer Strohbücklinge
empfiehlt 459
Alb. Schmela.

Schönheit ist Macht!
Diese erzielt **jeder** in kurzer Zeit, der täglich die [*563
Indische Wunderseife
„PANAX"
benutzt.
„Panax" entfernt Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser etc.
Erfolg sicher! 1 Dose 1 Mk.

Graue Haare oder Bart
erhalten sofort die ursprüngliche Naturfarbe wieder nur mit
Viteks Nußextrakt
gesetzlich geschützt.
1 Flacon mit Anweisung 1 Mark.
Ideales Haarfärbemittel, garantiert unschädlich, färbt dauernd, ist nicht fett, färbt nicht ab. Seit Jahren mit Erfolg in Oesterreich und Deutschland eingeführt.
Allein echt:
Fr. Vitek & Co., Prag.
Zu haben in
Apotheken, Drog., Parfümerien.

Heute Freitag **Holzauktion**
am Eingang der Schötener Promenade.

Alle gangbaren Sorten

Gemüse- und Blumen-Sämereien,

als:
Petersilie, gefüllt wie einfach, **Spinat, Mangold, Weiß-, Grün-, Rot-** und **Rosenkohl, Kohlrabi,** weiß und blau (Wiener Glas), **Wirsing, Kopf-Salat, Porree, Sellerie, Möhren, Karotten, Schal-** und **Zuckererbsen, reiche Auswahl in Bohnen** aller Arten, **Rettich, Radieschen, Reseda, Winden, wohlriechende Wicke, Sonnenblume, Rittersporn usw.** empfehle in **frischen** und **bestkeimenden Qualitäten** und **bewährten echten** Sorten zu **Katalogpreisen erster Gärtnerfirmen.**
Nicht in bunten Kommissionspäckchen,
sondern **jedes** Quantum ausgewogen erhältlich.

Gras-Sämereien:

Englisches, italienisches und **französisches Raygras, feinstes, immerwährendes englisches Ziergras,**
Mischung feinster niedriger Gräser zu Parkanlagen,
Mischung feinster niedriger Gräser zur Anlage dauernder Rasenplätze (Tiergartenmischung),
Mischung feinster niedrigster Gräser zur Anlage eines prächtigen Teppichrasens,
Mischung allerfeinster niedrigster Gräser zu Einfassungen und Kanten,
Mischung geeigneter Gräser und Futterkräuter zur Anlage feuchter Wiesen,
Mischung geeigneter Gräser und Futterkräuter zur Anlage trockener Wiesen,
Thimotheusgras.

Runkelrüben

in anerkannt empfehlenswerten, ertragversprechenden Sorten, als:
Echte große runde Oberndorfer, gelb und rot, verbesserte Eckendorfer Riesen-Walzen, gelb und rot, Oliven, rot.

Klee-Sämereien:

Thüringer Rotklee, Thüringer Grünklee, italienische Luzerne, gelber Thüringer Lämmerklee, — **garantiert seidefrei.**
Ferner:
Raffia-Bast
zum Anbinden und Veredeln, **kaltflüssiges Baumwachs** in Dosen a 15, 35 und 70 Pfg.,
alles zu **äußersten** Preisen bei 402

Carl Thoellden.

Telephon Nr. 164

Schulbücher und Lehrmittel für
Vorschule,
Realschule,
Gewerbeschule,
Handelsschule,
Bürger- und Landschulen
hält stets auf Lager und empfiehlt billigst **Th. Umlauf.** 11*

Nähmaschinen

von **Clemens Müller** in Dresden, die Besten für Familien- und Industriearbeiten, empfiehlt unter langer Garantie, auch auf Teilzahlung
Ernst Paeller.
Reparaturen, Ersatzteile 510*

Die ganz vorzügliche Qualität unserer unten aufgeführten

Spezialmarken

hat allseitige Anerkennung gefunden. In diesem Sortiment finden auch die verwöhntesten Raucher sicher ihrem Geschmack Entsprechendes:

Nr. 50	Columbia	100 St.	4.70 M.
Nr. 60	Margarita	100 „	5.70 „
Nr. 70	Roland	100 „	6.50 „
Nr. 80	Henry Lee	100 „	7.50 „
Nr. 90	Londres fino	100 „	8.50 „
Nr. 100	Excepcionales	100 „	9.50 „

Außerdem empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Importen und eine große Anzahl anderer Bremer, Hamburger und Schöttlerscher Fabrikate, sowie **Zigaretten** in den verschiedensten Preislagen. 948*

J. E. Burckhardt & Sohn.

Bitte ausschneiden, Zettel werden nicht ausgetragen.

Theater Kristallpalast.

Direktion: **J. Dunkel.**
Letztes Gastspiel Edmund May.
Freitag, den 28. April, Abends 8 Uhr.
Ein Lacherfolg wie niezuvor.
Apolda steht Kopf.

Der liebe Onkel.

Schwank in 4 Akten von Kneisel. 406
Personen:

Rat Zornbock	Herr Dunkel.
August Helborg	Herr Keil
Eltie, seine Frau	Frau Keil.
Aennchen, deren Verwandte	Frl. Knorr.
Berthold Eichmann, Förster	Herr Fiedler.
Häufling, Küster	**Edm. May als Gast.**
Lotte, Köchin bei Helborg	Frl. Häusler.
Karl, Oberkellner	Herr Stock
Amanda Hahnekamm	Frl. Hartwig.

Ort der Handlung: Ein Städtchen in der Nähe von Berlin.
Preise der Plätze wie bekannt.
Sonntag, den 30. April: Letzte Vorstellung.

Lindengarten.

231*
Jeden Tag
humoristische Konzerte und Variété-Vorstellungen.

Bürgerhaus. Telephon 249. **Heute Schlachtfest.** 463 Hugo Insinger jr.

Restaur. zur Rose. Heute frische Wurst 484 Carl Heyne

Ortskrankenkasse für Metallarbeiter Apolda.
Sonnabend, den 29. April, Abends 9 Uhr *197
Generalversammlung
im Salon der Drachenschlucht
Tagesordnung: 1. **Bericht der Monenten** 2. **Ergänzungswahl zum Vorstand.** 3. **Verschiedenes.**
Zu dieser Versammlung ladet hiermit ein
der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Wormstedt.
Nächsten Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an
Versammlung.
Tagesordnung: Die Kraftfuttermittel und deren Verwendung.
Referent: **Professor Dr. Immendorff-Jena.**
Zahlreichem Besuch sieht entgegen 390
der Vorstand.

Achtung. Grossromstedt.
Sonntag, den 14. Mai 481
grosses Preiskegeln.
Zum Auskegeln kommt eine 4gliedrige Saategge.
Von 7 Uhr an Tanzvergnügen.
Hierzu ladet freundlichst ein **die Burschengesellschaft.**

Flurstedt.
Sonntag, den 30. April von Nachmittags 4 Uhr an
Ball,
wozu freundlichst einladen 461
die Burschen.

Friedrichroda in Thüringen:
Grand Hotel Herzog Ernst
Lift, elektr. Licht, moderner Komfort, Wasserspülung.
Telgr.-Adr.: Grandhotel (210*) Besitzer: F. H. ZORN.

Adreßbuch von Apolda
1904
a 2 Mark
zu haben in der
Expedition des Tageblattes.

Ich bin bis Anfang Juni
verreist.
Mein Assistenzarzt vertritt mich und ist an Wochentagen von 10½ bis 1 Uhr in meiner Klinik, Gartenstraße 10, zu sprechen. 395
Professor Dr. med. Stacke,
Spezialarzt für Ohren- und Nasenkrankheiten, **Erfurt.**

Turnverein.
In der heutigen Turnstunde sollen
sämtliche Riegen
antreten. 4?9
Der Turnwart.

Mittagstisch.
Empfehle meinen guten bürgerlichen Mittagstisch im Abonnement. 460*
Gasthof zur Dornburg.

Kaiserpanorama im „Raritätenheim."
Diese Woche: 600*
Die Lofoten,
neueste wunderbarste Nordlandreise.
Separater Eingang Markt 14.

Zu Begräbnissen und Festlichkeiten
329*
verleihe ich billig: **Schwarze Herren-Anzüge, Gehröcke, Hosen, weiße Westen,** sowie **seidene,** und **wollene Damenkleider, Kragen u. Trauerhüte.**
Frau Kirsch, Lindenberg 45.

Empfehle heute auf dem Markte: 455
Frisch. Schellfisch u. Kabeljau
Holländer Strohbücklinge, Fettbücklinge, geräuch. Aal, Apfelsinen u. Zitronen.
Ferd. Steiniger.

Masthammelfleisch
empfiehlt 406
O. Wolfram, Bergstraße.

Heute Donnerstag abend **Suppe und warme Blut- und Leberwurst.** 453
Karl Hanf, Lindenberg.

---

ff. Rampangen
empfiehlt 448
B. Hartrott, Karlstraße.

Ledertäschchen mit Handschuh ist im **Kristallpalast** (Galerie) liegen geblieben. Abzugeben 482 **Niederroßlaerstraße 6.**

Kissenüberzug ist in der Expedition abgegeben.

Am Sonntag abend wurde im Schötenergrund ein **Hausschlüssel verloren.** Gegen Belohnung abzugeben 425
Obere Bahnhofstraße 9a.

Großherzogl. Hoftheater.
Freitag, den 28. April. (B. 57.) **Der Widerspenstigen Zähmung,** komische Oper von H. Goetz
Sonnabend, den 29. April. (Shakespeare-Tag). Mit aufgehobenem Abonnement: Einmaliges Gastspiel des Herrn Hofschauspielers Paul Wiecke von Dresden: Neu einstudiert: **König Richard der Zweite,** Trauerspiel von W. Shakespeare, übersetzt von Schlegel. (Richard — Hr. Paul Wiecke.)
Sonntag, den 30. April. (A. 57.) **Rübezahl,** Handlung von H. Sommer.
Wennnichts anderes angegeben Anfang 7½ Uhr.

Großherzogliches Museum für Kunst und Kunstgewerbe.
am Karlsplatz — Weimar.
Letzte Woche
Weimarische Künstler.
Tägl. geöffnet von 10–4 Uhr.
Eintritt 50 Pfg.
Führungen a Person 50 Pfg. können auch außer der Besuchszeit erfolgen.

Hierzu eine Beilage.

UrMEL